

Begleitmassnahmen für die Schreibförderung an QUIMS-Schulen (Massnahmenplan 2013–2017): Teilauftrag C «Schulinterne Weiterbildungen»

Auswertungsbericht

Claudia Neugebauer (CNE)

Version 12.09.2017

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
Teil A – Fakten, Zahlen und Kommentare zur Projektanlage und zur Umsetzung der schulinternen Weiterbildung	6
2. Projektanlage	6
2.1 Eine zweijährige schulinterne Weiterbildung zu schreibdidaktischen Themen	6
2.2 Sieben WB-Staffeln mit insgesamt neunundsechzig Schulen	7
2.3 Separate Angebote für vierzehn Schulen.....	10
2.4 Weiterbildungsteams	11
2.5 Von den Schulen gewählte schreibdidaktische Themen	12
2.6 Bezug zu verschiedenen im Schulfeld aktuellen Projekten	13
3. Projektleitung und Leitungspersonen	15
3.1 Aufgaben und zeitliche Ressourcen der Projektleitung	15
3.2 Leitungspersonen-Pool	16
3.3 Qualifizierung der Leitungspersonen	19
Teil B – Erfahrungen, Einschätzungen und Perspektiven	21
4. Nachhaltige Wirkung von längerfristig angelegten schulinternen Weiterbildungen: Welches sind «entscheidende Faktoren»?	21
4.1 Vertiefte und längerfristige Auseinandersetzung mit einer Dimension der Schreibförderung.22 Die Bündelung von Ressourcen trägt dazu bei, dass eine vertiefte und längerfristige Auseinandersetzung mit einem Thema realisiert werden kann.	24
4.2 Schulinterne Weiterbildung als gemeinsames Projekt von Schulleitung, Begleitgruppe, Kollegium und externem WB-Team	24
4.3 Ein differenziertes Angebot an unterschiedlichen Weiterbildungsgefässen, die zur lokalen Schulkultur passen	25
4.4 Weiterbildungsmaterial, das auf die Bedürfnisse der einzelnen Schule abgestimmt wird	27
4.5 Zusammenfassende Einschätzung aufgrund der von den WB-Team-Leitungen erstellen Kurzberichte.....	28
5. Gebündelten Ressourcen als Potenzial: Bezug zu im Schulfeld aktuellen Projekten und Themen	30
5.1 Bezug zum Fokus B der QUIMS-Begleitmassnahmen «Sprache und Elterneinbezug im Kindergarten»	30
5.2 Bezug zum Schulversuch FSL «Fokus starke Lernbeziehungen»	31
5.3 Bezug zum Pilotprojekt ALLE «Aktive Lernzeit und Lernerfolg für ALLE»	32

5.4 Bezug zu den Weiterbildungsangeboten zur Einführung des Lehrplans 21	32
6. Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Sprachförderung in allen Fächern	33
7. Das Thema «Beurteilen» als Herausforderung	34
8. Fazit und Perspektiven	35
<hr/>	
8.1 Fazit	35
8.2 Perspektiven	35
Anhänge	38
<hr/>	
Anhang 1: An den Austauschtreffen diskutierte Themen	38
Anhang 2: Vorlage Kurzbericht, der von der WB-Teamleitung am Ende der SCHILW in einer Schule ausgefüllt wird	40

Dieser Auswertungsbericht wurde von folgenden Personen, deren Rückmeldungen in die vorliegenden Version eingeflossen sind, gegengelesen:

- Afra Sturm, PH FHNW Zentrum Lesen
- Maria Colaïemma, PH Zürich
- Stefan Mächler, Bildungsdirektion Kanton Zürich, VSA
- Markus Truniger, Bildungsdirektion Kanton Zürich, VSA

Begleitmassnahmen für die Schreibförderung an QUIMS-Schulen (Massnahmenplan 2013–2017): Auswertungsbericht zu Teilauftrag C «Schulinterne Weiterbildungen»

1. Einleitung

Das Programm «Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS)» unterstützt Schulen im Kanton Zürich, die von überdurchschnittlich vielen Kindern aus sozial unterprivilegierten und fremdsprachigen Familien besucht werden. Der Bildungsrat hat im Herbst 2013 den Auftrag erteilt, das Programm weiterzuentwickeln. Schwerpunkte der Weiterentwicklung bilden die Schreibförderung auf allen Schulstufen (Fokus A) sowie die Sprachförderung und der Einbezug der Eltern im Kindergarten (Fokus B).

Der vorliegende Auswertungsbericht bezieht sich auf den Fokus A. Mit den Begleitmassnahmen für die Schreibförderung im Rahmen des Massnahmenplans 2013–2017 erhalten die QUIMS Schulen spezifische Unterrichtshilfen und ein umfassendes Weiterbildungsangebot.

Das «Rahmenkonzept betreffend Begleitmassnahmen für die Schreibförderung an QUIMS-Schulen» vom 6. Mai 2014¹ gibt einen Überblick über die entsprechenden von der Bildungsdirektion erteilten Aufträge.

Das gesamte Projekt umfasst die folgenden Teilaufträge:

- A. *Ziele der Schreibförderung*: Formulierung von Zielen zu denjenigen Schwerpunkten der Schreibförderung, die den QUIMS-Schulen empfohlen werden.
- B. *Veranstaltungsreihe*: Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, die sich mit den Schwerpunkten der QUIMS-Schreibförderung befassen und die sich an Lehrpersonen aus QUIMS-Schulen richten.
- C. *Schulinterne Weiterbildungen*: Angebote für mehrteilige Weiterbildungen zur Schreibförderung, die von QUIMS-Schulen beansprucht werden können.
- D. *Kaderseminar*: Konzeption und Durchführung von regelmässigen Seminaren, an denen sich Dozierende von schulinternen Weiterbildungen zur Schreibförderung fachlich fortbilden und ihre diesbezüglichen Erfahrungen in der Schulentwicklung reflektieren.
- E. *Musteraufgaben*: Erstellung von Aufgaben zur Schreibförderung, die im Unterricht eingesetzt werden können.
- F. *Projektleitung und Koordination*

Mit der Leitung des Gesamtprojekts ist Afra Sturm von der Pädagogischen Hochschule FHNW (bezogen auf die Teilbereiche A, B, D und E), in Kooperation mit Claudia Neugebauer von der Pädagogischen Hochschule Zürich (bezogen auf B und D) beauftragt.

Werner Senn von der Pädagogischen Hochschule Luzern und Thomas Bachmann von der Pädagogischen Hochschule Zürich wurden für Teilauftrag E beigezogen.

Für die Projektleitung von Teilauftrag C (schulinternen Weiterbildung) ist Claudia Neugebauer von der Pädagogischen Hochschule Zürich verantwortlich. Im vorliegenden Bericht wird dieser Teilauftrag ausgewertet.

¹ Hrsg.: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt.

Grundlagen, Zwischeneinschätzungen und Erkenntnisse zum Teilauftrag C sind in den folgenden Dokumenten festgehalten, auf die im vorliegenden Auswertungsbericht Bezug genommen wird.

- Grobkonzept vom 2. Dezember 2013
- Feinkonzept vom 14. Juli 2014
- Zwischenbericht vom 3. November 2015

Bezug genommen wird ausserdem auf die folgenden Berichte:

- Bericht zur QUIMS-Evaluation 2014 und 2016² von Markus Roos
- Abschlussbericht zum fachdidaktischen Support der QUIMS-Massnahmen zur Schreibförderung (2014–2017) von Afra Sturm³

Insgesamt haben im Rahmen der QUIMS-Massnahmen zur Schreibförderung bis im August 2017 dreiundachtzig von rund hundertzehn QUIMS-Schulen bei der PH Zürich schulinterne Weiterbildungen gebucht (Stand 10. August 2017). Es steht den Schulen frei, dieses Angebot zu nutzen oder für die Weiterentwicklung ihrer Schreibförderung auf andere Ressourcen bzw. Angebote zurückzugreifen.

Gemäss Feinkonzept war geplant, per März 2017 einen Auswertungsbericht zu erstellen. Im Gespräch mit den verschiedenen Projektpartnern wurde deutlich, dass eine Verschiebung auf Spätsommer 2017 sinnvoll ist, da dadurch Daten aus rund 20 Schulen, die ihre schulinterne Weiterbildung zur Schreibförderung erst im Sommer 2017 abschliessen, einbezogen werden können. Rund dreissig weitere Schulen werden ihre schulinterne Weiterbildung im Zeitraum Dezember 2017 bis Juli 2019 abschliessen. Es ist deshalb vorgesehen, dass die Projektleitung in Ergänzung zum vorliegenden Auswertungsbericht dem VSA im Oktober 2019 einen kurzen Schlussbericht präsentiert, in dem Einschätzungen und Erfahrungen aus den im Sommer 2017 noch nicht abgeschlossenen schulinternen Weiterbildungen einbezogen sind.

Der vorliegende Auswertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert:

- Im Teil A werden Fakten und Zahlen zur Projektanlage sowie zur Umsetzung der schulinternen Weiterbildung dargestellt und kommentiert.
- Im Teil B werden Erfahrungen und Einschätzungen aus dem Projekt diskutiert und Perspektiven aufgezeigt, welche Anhaltspunkte für vergleichbare Projekte zur Schul- und Unterrichtsentwicklung geben sollen.

² Roos, M. (2017): QUIMS-Bericht: Entwicklungen von 2014 bis 2016 (provisorische Fassung). Baar: spectrum³ GmbH.

³ Sturm, A. (2017): QUIMS: Schreibförderung auf allen Schulstufen (2014–2017). Abschlussbericht zum fachdidaktischen Support (provisorische Fassung). Windisch: Pädagogische Hochschule FHNW, Zentrum Lesen.

Teil A – Fakten, Zahlen und Kommentare zur Projektanlage und zur Umsetzung der schulinternen Weiterbildung

2. Projektanlage

2.1 Eine zweijährige schulinterne Weiterbildung zu schreibdidaktischen Themen

Im Rahmen der Begleitmassnahmen für die Schreibförderung an QUIMS-Schulen hat das Volksschulamt der PH Zürich den Auftrag erteilt, für rund 80 Schulen eine zweijährige schulinterne Weiterbildung anzubieten. Da aus personellen Gründen eine Realisierung dieses Auftrags innerhalb von nur drei Jahren (August 2014 bis Juli 2017) nicht möglich war, wurde entschieden, die Weiterbildungen im Zeitraum August 2014 bis Juli 2019 anzubieten.

Gemäss Vorgaben des Volksschulamtes wurde das auf der folgenden Seite dargestellte Angebot konzipiert (Abbildung 1). Schulen, die dieses Angebot einkaufen, arbeiten während zweier Jahre unterstützt von Fachpersonen (im vorliegenden Bericht «Leitungspersonen» genannt) an der Entwicklung ihrer Schreibförderung. Mit dieser Projektanlage wurde ein bewusster Entscheid gegen ein Angebot mit punktuellen Weiterbildungsveranstaltungen in Schulen gefällt. Damit im Sinne von Schul- und Unterrichtsentwicklung in einer Schule Veränderungen möglich sind und nachhaltig wirken, sollten – so bestätigt die aktuelle Schulentwicklungsforschung – schulinterne Weiterbildungen über einen längeren Zeitraum angelegt sein (siehe dazu auch Kapitel 4).

Die von Frank Lipowsky an der QUIMS-Netzwerktagung vom 7. November 2015 dargestellten Gelingensfaktoren fassen zusammen, wodurch sich erfolgreiche und nachhaltig wirkende schulinterne Weiterbildungen auszeichnen. Lipowsky ging in seinem Referat an der Netzwerktagung von den folgenden sieben Gelingensfaktoren aus, die in der in diesem Kapitel beschriebenen Projektanlage alle berücksichtigt sind:

1. Verschränkung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen
2. fachlicher Fokus und Weiterentwicklung fachdidaktischen Lehrerwissens
3. Orientierung an den Ergebnissen der Lehr-/Lernforschung
4. Gelegenheiten zum Erleben eigener Wirksamkeit
5. Rückmeldeformate und -gelegenheiten
6. relevante Lerngelegenheiten «close to the job»
7. Gelegenheiten zur intensiven Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen

Die in der Grafik auf der folgenden Seite dargestellte Projektanlage erlaubt es, einzelne Weiterbildungsteile in flexibler Reihenfolge – passend zur Situation in der einzelnen Schule – umzusetzen. Auch die schreibdidaktischen Inhalte, an denen gearbeitet wird, werden im Rahmen der Vorgaben des Volksschulamtes⁴ auf die Voraussetzungen der Schulen abgestimmt. Das zweijährige Angebot wird in sieben

⁴ Die schreibdidaktischen Inhalte wurden vom Volksschulamt aufgrund der im folgenden Gutachten definierten Empfehlungen eingegrenzt: Afra Sturm; Hansjakob Schneider; Maik Philipp (2013): Schreibförderung an QUIMS-Schulen – Grundlagen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Programms. Erstellt von der Pädagogischen Hochschule FHNW, Zentrum Lesen, im Auftrag des Volksschulamtes der Bildungsdirektion Zürich.

Weiterbildungsstaffeln durchgeführt (WB-Staffel 1 bis 7).

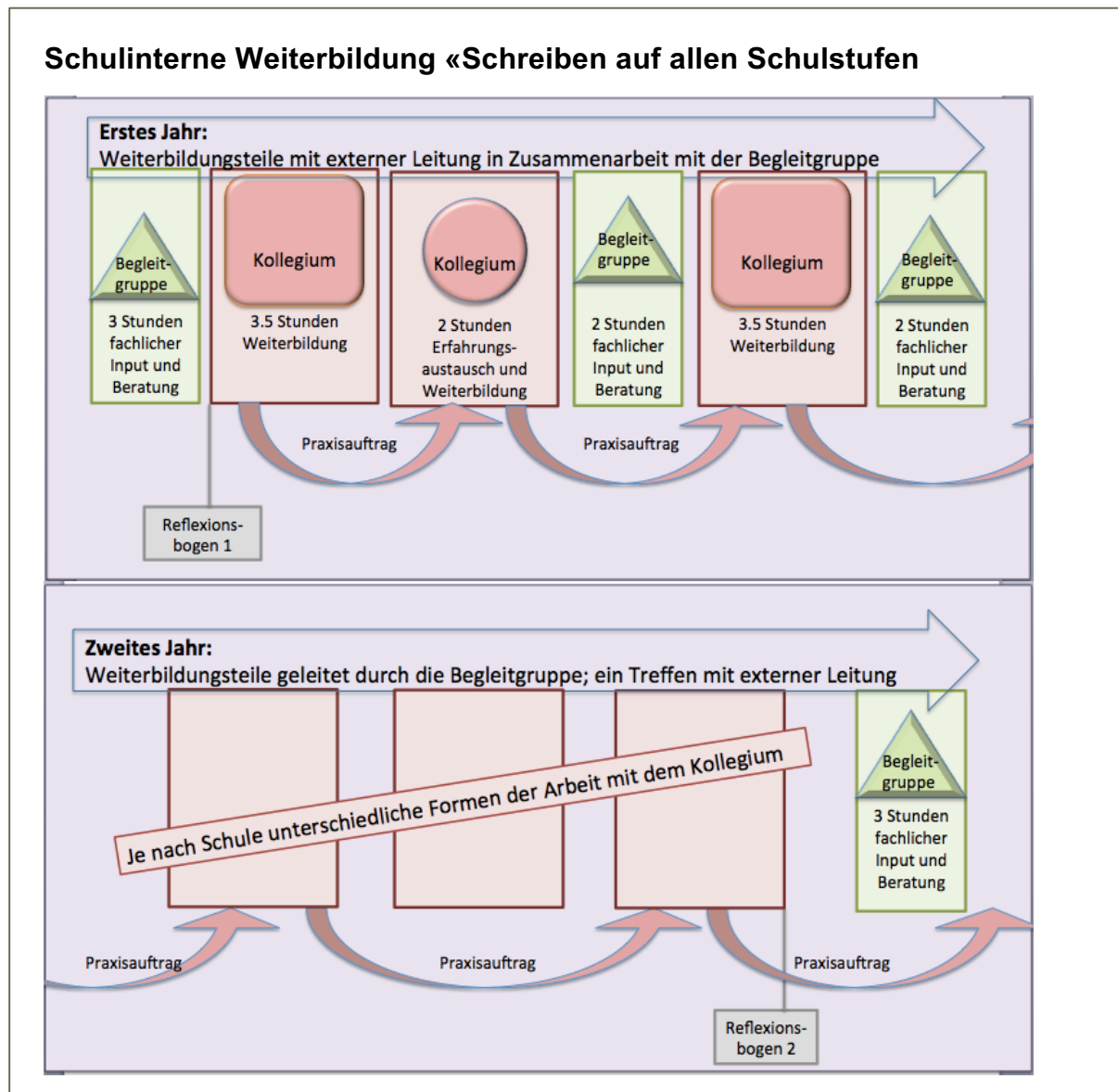


Abbildung 1: Übersicht über alle Weiterbildungsteile, die in flexibler Reihenfolge umgesetzt werden können

Die Projektanlage sieht vor, dass alle Lehrpersonen einer Schule in die Weiterbildung involviert sind. Auf der Sekundarstufe wurde in wenigen Fällen entschieden, nur mit den Lehrpersonen, die Deutsch unterrichten vertieft am Thema Schreibförderung zu arbeiten. Die übrigen Lehrpersonen wurden nicht in alle Weiterbildungsteile, die für das Kollegium geplant waren, einbezogen.

In den von allen Lehrpersonen zu Beginn des ersten Weiterbildungsjahres und kurz vor Abschluss der schulinternen Weiterbildung ausgefüllten Reflexionsbögen wird nach Hintergrundwissen und nach Praxiserfahrungen zum von einer Schule gewählten Weiterbildungsthema gefragt. Aussagen aus den Reflexionsbögen werden von den Leitungspersonen für den Diskurs in der Weiterbildung genutzt und ausserdem für den abschliessenden Kurzbericht zu einer schulinternen Weiterbildung verwendet.

2.2 Sieben WB-Staffeln mit insgesamt neunundsechzig Schulen

Die schulinterne Weiterbildung «Schreiben auf allen Schulstufen» wird in sieben Weiterbildungsstaffeln (WB-Staffeln) angeboten. Von den dreiundachtzig Schulen, die bei der PH Zürich eine schulinterne Weiterbildung gebucht haben, haben sich neunundsechzig Schulen für eine zweijährige WB-Staffel angemeldet. Informationen zu den vierzehn weiteren Schulen, die eine andere Form der schulinternen Weiterbildung gewählt haben, folgen im Kapitel 2.3.

QUIMS-Schulen können sich via Online-Anmeldeportal für eine WB-Staffel anmelden⁵. Aufgrund der vorhandenen personellen Ressourcen war ursprünglich vorgesehen, pro Staffel zehn bis zwölf Schulen zu begleiten. Es zeigte sich aber schon zu Beginn des Projekts, dass auf die Anfragen der Schulen flexibler reagiert werden muss. Innert kurzer Zeit hatten sich elf Schulen für die erste WB-Staffel, welche im August 2014 startete, angemeldet. Nachdem die je zwölf Plätze der zweiten und dritten WB-Staffel ausgebucht waren, meldeten sich zahlreiche Schulleitungen bei der Projektleitung, um eine zur Planung der Schule passende Lösung zu finden. Dank der Flexibilität aller Beteiligten konnten für die im Januar 2015 beginnende WB-Staffel 2 fünfzehn Schulen aufgenommen werden. Mit siebzehn Schulen war die im August startende WB-Staffel 3 diejenige mit den meisten Anmeldungen.

Bereits ein Jahr nach Start der schulinternen Weiterbildungen mussten somit parallel dreiundvierzig Schulen begleitet werden. Zur Bewältigung dieser Herausforderung leisteten externe Partner/-innen aus dem Schulfeld, die in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der PH Zürich als Leitungspersonen in schulinternen Weiterbildungen eingesetzt werden, einen wichtigen Beitrag (siehe dazu auch Tabelle auf S. 16).

Auf den folgenden zwei Seiten sind die neunundsechzig Schulen, die sich für eine WB-Staffel angemeldet haben, in der Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen aufgelistet (Stand 10. August 2017). Auf S. 9 folgt im Weiteren die Übersicht zu den dreizehn Schulen, die schulinterne Weiterbildungen gebucht, sich aber nicht für eine ganze WB-Staffel angemeldet haben.

Eine entsprechende Übersicht, die laufend aktualisiert wird, findet sich auf der Website der PH Zürich.⁶ Über die Hälfte der angemeldeten Schulen haben sich im Laufe oder am Ende ihrer WB-Staffel dafür entschieden, zusätzliche Leistungen einzukaufen. Mehrheitlich handelt es sich bei den zusätzlich eingekauften Leistungen um Weiterbildungshalbtage. Die zusätzlichen Leistungen umfassen folgende Angebote:

Form der zusätzlichen Leistung	Umfang des Angebots (in der Regel)
— Begleitgruppensitzung (BG): Besprechung mit Weiterbildungsteilen mit Stufenvertretungen und Schulleitung	2 h
— Weiterbildungshalbtage (WB)	3.5 h
— Erfahrungsaustausch (Erfa) zu Praxisaufträgen aus der Weiterbildung	2 h
— Fachliche Begleitung einzelner Lehrpersonen oder kleiner Gruppen	2 h
— Video-Coaching für einzelne Lehrpersonen, die ausgewählte Filmsequenzen im Rahmen einer Weiterbildung im Kollegium zur Diskussion stellen	5 h
— Redaktionelle Arbeiten zu in der Schule entwickelten Materialien, die dem Kollegium zur Verfügung gestellt werden	gemäss Absprache

⁵ Im Online-Anmeldeportal wird zwischen Schulen mit Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe und solchen, die nur eine Sekundarstufe führen, unterschieden, da die zur Verfügung stehenden Leitungspersonen ihren Qualifikationen entsprechend je auf bestimmten Schulstufen eingesetzt werden.

⁶ www.phzh.ch/de/Weiterbildung/Weiterbildung-Volksschulen/Schulteams/

Angemeldete Schulen nach WB-Staffeln

(Stand 10. August 2017 / Reihenfolge gemäss eingegangener Anmeldung)

In der folgenden Tabelle werden drei Typen von Schulen unterschieden:

- Primarschule mit Kindergarten (PRIMAR): 46 Schulen
- Primarschule mit Kindergarten und Sekundarstufe (PIMAR/SEK): 6 Schulen
- Sekundarschule (SEK): 17 Schulen

QUIMS Schreiben – WB-Staffel 1 Aug. 2014–Juli 2016	QUIMS Schreiben – WB-Staffel 2 Jan. 2015–Dez. 2016	QUIMS Schreiben – WB-Staffel 3 Aug. 2015–Juli 2017	QUIMS Schreiben – WB-Staffel 4 Jan. 2016–Dez. 2017
1. Limmat C, Zürich (PRIMAR)	1. Schauenberg, Zürich (PRIMAR)	1. Lättenwiesen, Opfikon (PRIMAR)	1. Nägelimoos, Kloten (PRIMAR)
2. Baumgärtli, Horgen (PRIMAR)	2. Kappeli, Zürich (PRIMAR/SEK)	2. Schulstrasse, Schlieren (PRIMAR)	2. Grünau, Zürich (PRIMAR)
3. Käferholz, Zürich (SEK)	3. Chriesiweg, Zürich (PRIMAR)	3. Halden, Opfikon (SEK)	3. Albisriederplatz, Zürich (SEK)
4. Ruggenacher 2, Regensdorf (SEK)	4. Zentral, Dietikon (PRIMAR/SEK)	4. GSH, Oberengstringen (PRIMAR)	4. Riedenhalden, Zürich (PRIMAR/SEK)
5. Pünt, Uster (PRIMAR)	5. Kalktarren, Schlieren (PRIMAR/SEK)	5. West, Wallisellen (PRIMAR)	5. Weiher, Höri (PRIMAR)
6. Rebhügel, Zürich (SEK)	6. Bürgli, Wallisellen (SEK)	6. Ruggenacher 3, Regensdorf (PRIMAR)	6. Gubel, Zürich (PRIMAR)
7. Spitz, Kloten (PRIMAR)	7. Kornhaus, Zürich (PRIMAR)	7. Zelgli, Schlieren (PRIMAR)	7. Leepünt, Dällikon (PRIMAR)
8. Zinzikon-Wallrüti, Winterthur (PRIMAR/SEK)	8. Sonnenberg/Wilacker, Adliswil (PRIMAR)	8. Im Herrlig, Zürich (PRIMAR)	8. Egg, Wetzikon (PRIMAR)
9. Birchlen, Dübendorf (PRIMAR)	9. Steinmürli, Dietikon (PRIMAR)	9. Steiacher, Brüttsellen (PRIMAR)	9. Im Gut, Zürich (PRIMAR)
10. Waldegg, Horgen (PRIMAR)	10. Letzi, Zürich (SEK)	10. Sihlfeld, Zürich (PRIMAR)	10. Holderbach, Zürich (PRIMAR)
11. Eselriet, Effretikon (PRIMAR)	11. Lindberg, Winterthur (SEK)	11. Herzogenmühle (SEK), Zürich	11. Ahorn, Zürich (PRIMAR)
	12. Friedrichstrasse, Zürich (SEK)	12. Nägelimoos (SEK), Kloten	
	13. Feld, Zürich (SEK)	13. Grüze 1–4 (SEK), Dübendorf	
	14. Töss, Winterthur (PRIMAR)	14. Leutschenbach, Zürich (PRIMAR/SEK)	
	15. Rosenau, Winterthur (SEK)	15. Feld, Wetzikon (PRIMAR)	
		16. Mettlen, Opfikon (PRIMAR)	
		17. Langwiesen, Winterthur (PRIMAR)	
		18. Wyden, Winterthur (PRIMAR)	

QUIMS Schreiben – WB-Staffel 5 Aug. 2016–Juli 2018	QUIMS Schreiben – WB-Staffel 6 Jan. 2017–Dez. 2018	QUIMS Schreiben – WB-Staffel 7 Aug. 2017–Juli 2019
1. Hofacker, Schlieren (PRIMAR)	1. Oetwil-Geroldswil, Fahrweid (PRIMAR)	2. Horgen, Sekundarschule (SEK)
2. Zopf, Adliswil (PRIMAR)		3. Volketswil, Feldhof (PRIMAR)
3. Zürich, Aussersihl (PRIMAR)		4. Effretikon, Schlimperg (PRIMAR)
4. Schlieren, Grabenstrasse (PRIMAR)		5. Adliswil, Wird (PRIMAR)
5. Regensdorf, Pächterried (PRIMAR)		
6. Oberglatt, Primarschule (PRIMAR)		
7. Winterthur, Ausserdorf (PRIMAR)		
8. Liguster, Zürich (SEK)		
9. Hans Asper, Zürich (SEK)		

2.3 Separate Angebote für vierzehn Schulen

Einzelne Schulen haben sich an die Projektleitung mit dem Wunsch gewandt, eine Weiterbildung zu buchen, ohne sich für eine ganze WB-Staffel anzumelden. Verschiedene Gründe wurden dafür genannt:

- Die Schule arbeitet selbständig an schreibdidaktischen Themen und geht davon aus, dass ein punktueller Input als Grundlage für die weitere Arbeit genügt.
- Die Schule möchte zuerst Erfahrungen mit der Zusammenarbeit mit Fachpersonen der PH Zürich sammeln und sich dann für oder gegen die Anmeldung zu einer WB-Staffel entscheiden.
- In der Schule laufen aktuell verschiedene andere Projekte. Die Teilnahme an einer WB-Staffel würde zu Überlastung führen.
- Die Schule möchte die Struktur der Weiterbildung selber konzipieren und bucht deshalb keine WB-Staffel.

Die folgenden Schulen haben bei der PH Zürich ein solches «separates Angebot» gebucht (Liste in alphabetischer Reihenfolge):

1. Affoltern a.A., Primarschule (PRIMAR)	8. Niederhasli, Rossacker (PRIMAR)
2. Dietlikon, Dorf (PRIMAR)	9. Rümlang, Worbiger (PRIMAR)
3. Dietikon, Luberzen (PRIMAR/SEK)	10. Winterthur, Gutschick (PRIMAR)
4. Dübendorf, Högler (PRIMAR)	11. Winterthur, Mattenbach (SEK)
5. Kloten, Feld/Dorf (PRIMAR)	12. Zürich Aemtler B (SEK)
6. Kloten, Spitz Oberstufe (SEK)	13. Zürich, Lavater (SEK)
7. Niederhasli, Linden (PRIMAR)	14. Zürich, Limmat A (SEK)

Interessant ist, dass die Hälfte dieser vierzehn Schulen über einen längeren Zeitraum verschiedene Weiterbildungsgefässe gebucht hat, die insgesamt einen gleichen oder in einigen Fällen sogar einen wesentlich grösseren Umfang haben, als es in einer regulären WB-Staffel der Fall ist. Im Gespräch mit der jeweiligen Schulleitung oder dem/der QUIMS-Beauftragten konnten zur einzelnen Schule passende Weiterbildungen konzipiert werden.

Es sind also nur wenige Schulen, die ausschliesslich eine punktuelle d.h. einmalige Veranstaltung gebucht haben. In Schulen mit einer gut entwickelten Kultur von gemeinsamer Arbeit an fachlichen Themen kann eine einmalige Veranstaltung durchaus sinnvoll sein. Wenn es darum geht, dass das Kollegium einen neuen Input erhält, um den bereits geführten Diskurs weiterzubringen, kann eine externe Fachperson auch mit einer einzelnen Veranstaltung einen wirksamen Beitrag leisten.

Kritisch betrachtet müssen hingegen «isolierte» Veranstaltungen in Schulen, in denen die Schreibförderung noch nicht zum gemeinsamen Thema geworden ist. Bei entsprechenden Anfragen müssen Schulleitung und QUIMS-Beauftragte auf die Problematik von punktuellen Inputs aufmerksam gemacht und zu einer längerfristig angelegten Planung der Arbeit am Thema Schreibförderung ermutigt werden.

2.4 Weiterbildungsteams

Nach erfolgter Anmeldung werden die Schulen von der Projektleitung telefonisch kontaktiert. Im Gespräch mit der Schulleitung oder dem/der QUIMS-Beauftragten geht es neben Terminfragen vorerst auch darum, aus wie vielen externen Fachpersonen das für die Schule zuständige Weiterbildungsteam (WB-Team) bestehen soll. Verschiedene Aspekte sind dabei relevant:

1. Anzahl Klassen
6. geführte Schulstufen (z.B. Kindergarten, Unter- und Mittelstufe mit oder ohne Sekundarstufe; nur Sekundarstufe)
7. Strukturen der Schule (z.B. Organisation in Stufenteams)
8. Kultur der Zusammenarbeit und «QUIMS-Kultur» der Schule

Die Kosten für die zweijährige schulinterne Weiterbildung, d.h. für eine gesamte WB-Staffel, wie sie in der Grafik auf S. 7 dargestellt ist, richten sich nach der Grösse der WB-Teams. Ab WB-Staffel 5 gelten aktualisierte Preise. Bei vier Dozierenden werden je nach Setting zwei Zweierleitungen oder eine Einzel- plus eine Dreierleitung verrechnet.

Anzahl Leitungspersonen, die in der Schule eingesetzt werden	Preise pro zweijährige WB Staffel 1 bis 4 ⁷	Preise pro zweijährige WB Staffel 5 bis 7 ⁸
Weiterbildung mit einem Dozierenden:	ca. CHF 5'200	CHF 6'100
Weiterbildung mit zwei Dozierenden:	ca. CHF 7'600	CHF 9'000
Weiterbildung mit drei Dozierenden:	ca. CHF 11'000	CHF 12'000

Schulen mit Kindergarten- und Primarstufe entscheiden sich mehrheitlich für eine Weiterbildung mit zwei Dozierenden – mit dem Ziel, dass den beiden Stufen für spezifische Fragen je eine Fachperson zur Verfügung steht. Grosse Schulen mit mehreren Parallelklassen pro Jahrgang wünschen häufig drei Dozierende. Es soll für Kindergarten, Unter- und Mittelstufe je eine Fachperson zuständig sein. Auf der Sekundarstufe

⁷ Tarife PH Zürich Stand Oktober 2015

⁸ Tarife PH Zürich ab August 2016

werden mehrheitlich zwei Dozierende gewünscht. Hier geht es um den Anspruch, dass die Schreibförderung nicht nur im Fach Deutsch, sondern auch in Nicht-Sprachfächern thematisiert wird. Eine der beiden externen Fachpersonen soll speziell für jene Lehrpersonen zur Verfügung stehen, die nicht Deutsch unterrichten.

QUIMS-Beauftragten aus Sekundarschulen weisen in diesem Zusammenhang häufig auf Bedenken aus dem Kollegium hin. Der Anspruch der Sprachförderung in allen Fächern sei zwar bekannt. Viele Nicht-Deutsch-Lehrpersonen befürchteten aber, dass der Fokus auf das sprachliche Lernen das fachspezifische Lernen quasi an den Rand dränge. In der Weiterbildung muss es also um die Frage gehen, wie sprachliches Lernen in allen Fächern dem fachspezifischen Lernen dienen kann. Ein Wunsch der von Seiten verschiedener Sekundarschulen formuliert wird, ist, dass in den Weiterbildungen Ko-Leitungen aus Leitungspersonen mit deutschdidaktischem und beispielsweise naturwissenschaftlichem Hintergrund gebildet werden. In einer der beteiligten Sekundarschulen konnte eine entsprechende Weiterbildung organisiert werden (siehe dazu Kapitel 6). Die Erfahrungen aus der noch nicht abgeschlossenen umfangreichen Zusammenarbeit mit dieser Schule geben Hinweise für die Konzipierung weiterer vergleichbarer Angebote.

Neben der Grösse der Schule spielt bei der Entscheidung über die Anzahl der externen Fachpersonen auch die Struktur der Schule eine Rolle. Für Schulen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Schnittstellen zwischen den Stufen in den Blick zu nehmen und die Kontinuität der Schreibförderung über alle Schuljahre zu verbessern, muss ein WB-Team gebildet werden, das zum einen die einzelnen Stufen begleiten und zum andern das Thema der Übergänge fokussieren kann.

Die Fachpersonen sollen vorerst je eine Stufe enger begleiten und schliesslich im Plenum aller Lehrpersonen Fragen der stufenübergreifenden Zusammenarbeit angehen.

Je nach Grösse der einzelnen Schule arbeiten die WB-Teams an den Weiterbildungshalbtagen, die sich ans ganze Kollegium richten, mit sehr unterschiedlichen Teilnehmerzahlen (zwischen zehn bis hundert teilnehmende Lehrpersonen).

2.5 Von den Schulen gewählte schreibdidaktische Themen

Zusammen mit der Begleitgruppe jeder Schule legt das zuständige WB-Team fest, an welchem schreibdidaktischen Thema die Schule als erstes arbeitet. Das Thema muss sich im Rahmen von drei vorgegebenen Dimensionen der Schreibförderung bewegen.

Die für angemeldeten Schulen haben wie folgt gewählt:

a. Förderung der basalen Schreibfertigkeiten:	7 Schulen
b. Vermittlung von Schreibstrategien:	42 Schulen
c. Schreiben als soziale Praxis:	22 Schulen
d. Verschiedene Themen:	12 Schulen

Einfluss auf die Wahl der Dimension der Schreibförderung haben – so wird aus den Gesprächen mit den Begleitgruppen in den einzelnen Schulen deutlich – verschiedene Faktoren:

1. bereits bearbeitete schreibdidaktische Themen
2. Bezug zu anderen an der Schule aktuellen Projekten
3. Themen von bereits besuchten Vorträgen im Rahmen der zur Schreibförderung angebotenen Veranstaltungsreihe

4. Empfehlungen anderer Schulen
5. Ergebnisse der Onlinebefragung⁹

Interessant ist, dass die Ergebnisse der Onlinebefragung für die Wahl der Dimension der Schreibförderung sehr unterschiedlich genutzt wurden. In einigen Schulen wurde entschieden bei den in der Onlinebefragung festgestellten Schwächen anzusetzen, während andere Schulen ebendies vermeiden wollten und entschieden, vorerst die Stärken weiterzuentwickeln. Durch ein Ansetzen bei den Stärken – so wurde in den entsprechenden Schulen betont – könne das Kollegium besser für eine längerfristig angelegte schulinterne Weiterbildung ermutigt werden.

Wie die obige Übersicht zeigt, wurde die Dimension zur Vermittlung von Schreibstrategien deutlich häufiger gewählt, als die anderen Dimensionen zur Schreibförderung. Dass besonders viele Schulen diese Dimension in den Blick genommen haben, ist eine Erklärung für die in der QUIMS-Evaluation 2014 und 2016 von Markus Roos erwähnten positiven Effekte in Bezug auf das gemeinsame Verständnis bezüglich Schreibstrategien in den Schulen. Auch auf der Ebene des Unterrichts lassen sich in Bezug auf diese Dimension offenbar Effekte nachweisen, die zeigen, dass zunehmend regelmässig Schreibstrategien vermittelt werden oder verstärkt Schreibsettings an Lernende mit Schreibschwierigkeiten angepasst werden.

Dass die Dimension «Basale Schreibfertigkeiten» seltener als die anderen Dimensionen gewählt wird, hat vermutlich mehrere Gründe: Der in der Weiterbildung vermittelte Ansatz zur Entwicklung von basalen Schreibfertigkeiten setzt voraus, dass Lehrpersonen in ihrem Unterricht ein regelmässiges Training einbauen. Schulen, die bereits andere Trainings (z.B. zur Förderung der Leseflüssigkeit) verbindlich eingeführt haben, wollen die Lehrpersonen u.U. nicht zu weiteren Trainings verpflichten. Auf der Sekundarstufe benötigt ausserdem nur noch ein Teil der Schülerschaft noch ein entsprechendes Training. Hinzu kommt, dass «Nicht-Deutsch-Lehrpersonen» keine Möglichkeit sehen, in ihrem Unterricht Zeit für Trainings zu basalen Schreibfertigkeiten zu reservieren. Für die gemeinsame Arbeit mit einem ganzen Kollegium ergeben sich bei diesem Thema folglich gewisse Vorbehalte.

Über die Hälfte der angemeldeten Schulen hat nach der über zwei Jahre angelegten WB-Staffel die durch die PH Zürich angebotene schulinterne Weiterbildung fortgesetzt. Im Rahmen dieser Weiterführung der schulinternen Weiterbildung haben die meisten Schulen eine weitere Dimension der Schreibförderung in den Blick genommen. Einige Schulen haben entschieden, die Arbeit an der zuerst gewählten Dimension fortzusetzen.

2.6 Bezug zu verschiedenen im Schulfeld aktuellen Projekten

Bei der Planung der schulinternen Weiterbildungen gilt es die Schnittstellen zwischen den aktuellen Begleitmassnahmen zur Schreibförderung im Programm QUIMS und weiteren im Schulfeld des Kanton Zürichs aktuellen Projekten im Blick zu haben.

Die folgende Grafik zeigt, in welche Projekte verschiedene QUIMS-Schulen aktuell involviert sind (vgl. Kapitel 5).

⁹ Die in allen QUIMS-Schulen im Jahr 2014 durchgeführte Onlinebefragung spielte in einigen Schulen der WB-Staffel 1 bis 3 bei der Themenwahl eine Rolle. Mehrheitlich wurde die Wahl jedoch nicht durch Ergebnisse der Onlinebefragung, sondern durch andere der oben aufgezählten Faktoren bestimmt.

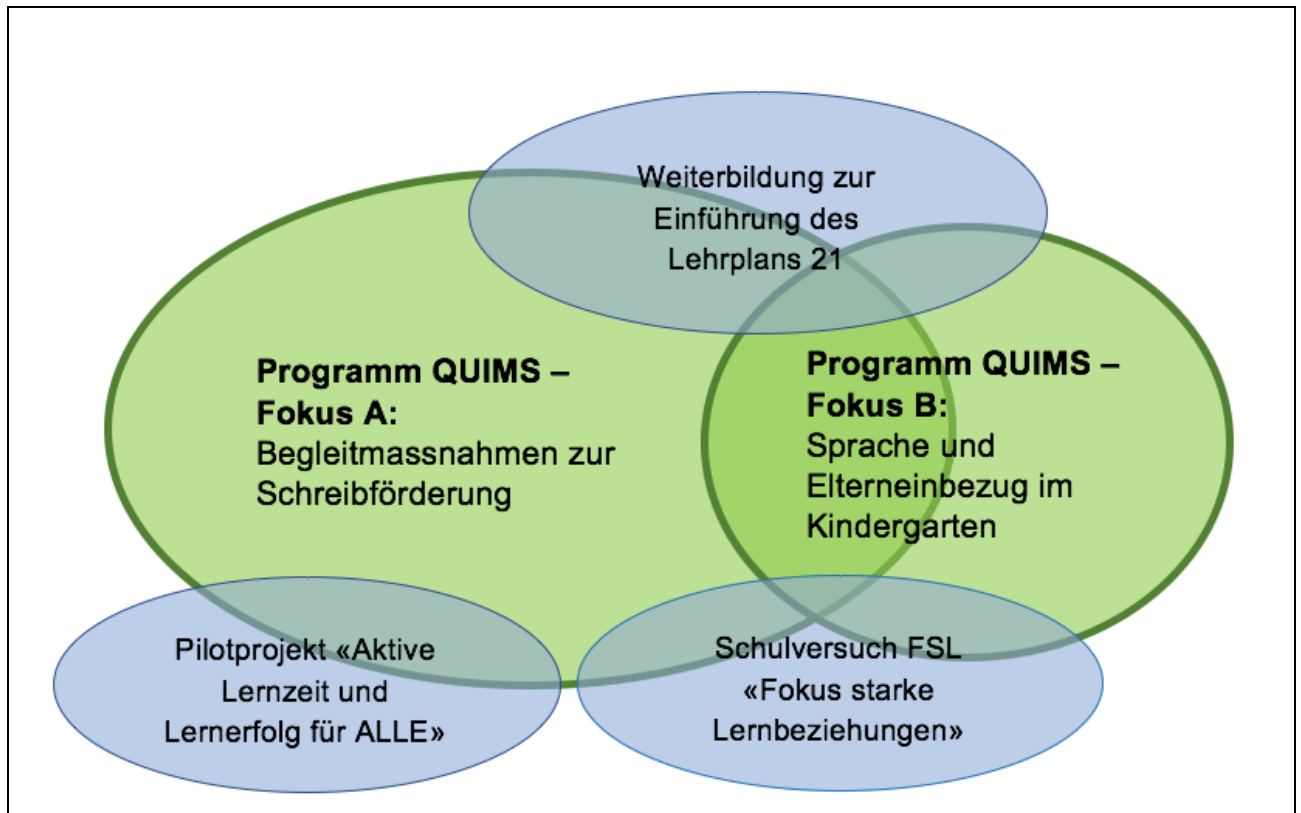


Abbildung 2: Verschiedene im Kanton Zürich aktuelle Projekte, in die QUIMS-Schulen involviert sind

3. Projektleitung und Leitungspersonen

3.1 Aufgaben und zeitliche Ressourcen der Projektleitung

Die Aufgaben der Projektleitung, die an der PH Zürich für den Teilauftrag C «Schulinterne Weiterbildungen» zuständig ist, sind wie folgt definiert:

1. Erstkontakte mit interessierten Schulen / Beratungen von interessierten Schulen
2. Organisatorische Vorarbeiten für die angemeldeten Schulen: einsetzen eines Weiterbildungsteams (WB-Team) und Briefing der WB-Team-Leitung
3. Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsadministration der PH Zürich
4. Begleitung / Coaching der WB-Teams in Zusammenarbeit mit Afra Sturm, PH FHNW Zentrum Lesen
5. Regelmässige Information der Auftraggeberin über Stand und Durchführung der schulinternen Weiterbildungsangebote
6. Zwischenevaluation (an VSA) und Auswertungsbericht Ende März 2017 (an VSA zuhanden FHNW)
7. Kurzer Schlussbericht und Abschlussgespräch mit VSA im Oktober 2019 (in Ergänzungen zum Auswertungsbericht vom April 2017)
8. Zusammenarbeit mit der Gesamtprojektleitung über alle Teilaufträge (Afra Sturm, PH FHNW Zentrum Lesen)

Insbesondere die unter Punkt 4 genannte Begleitung bzw. die Coachings und Beratungen für die WB-Teams haben sich im ersten Teil des Projekts als zeitlich aufwändig erwiesen. Viele WB-Teams haben die Projektleitung bei der Vorbereitung von Weiterbildungshalbtagen beigezogen. Da die Projektleitung selber als Leitungsperson in diversen Schulen tätig ist, waren Synergien möglich. Ohne diese «Überschneidung» von eigenen Vorbereitungsarbeiten und Beratung/Coaching, wäre das Zeitbudget wesentlich zu knapp bemessen. Bei einem zukünftigen Projekt muss der hohe Beratungsbedarf der WB-Teams in der ersten Phase des Projekts entsprechend budgetiert werden.

Die übrigen oben aufgeführten Aufgaben der Projektleitung bewegen sich im vorgesehenen Rahmen. Positiv zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die sehr effiziente und angenehme Zusammenarbeit mit Maria Colaiemma (Leiterin Weiterbildungsadministration der PH Zürich) und Bahar Isik (Mitarbeiterin Weiterbildungsadministration der PH Zürich).

Ebenso positiv verläuft die Zusammenarbeit mit Afra Sturm. Der Austausch zu schreibdidaktischen und schulentwicklerischen Themen und die stets auch bei kurzfristig auftauchenden Fragen aus Schulen mögliche Beratung sind für die Projektleitung eine wertvolle Unterstützung.

Auch die Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin (VSA) – insbesondere mit Stefan Mächler als Ansprechperson für die Projektleitung – gestaltet sich angenehm und effizient.

Eine zentrale Aufgabe der Projektleitung ist – neben den erwähnten Coachings und Beratungen für die WB-Teams – der Kontakt mit den Schulen. Beim Erstkontakt mit Schulleitungen oder QUIMS-Beauftragten können im Gespräch u.a. für die Bildung eines passenden WB-Teams wichtige Fragen geklärt werden. In der Regel werden solche Gespräche telefonisch geführt. Es sind aber auch Gespräche im Rahmen eines persönlichen Treffens an der PH Zürich oder in der Schule möglich.

3.2 Leitungspersonen-Pool

Für die schulinternen Weiterbildungen wurde von der Projektleitung ein Leitungspersonen-Pool mit rund dreissig Personen zusammengestellt. Seit Beginn der Zusammenarbeit kam es nur zu wenigen personellen Veränderungen (Stellenwechsel oder persönliche Gründe).

Wie das im Rahmenkonzept der Auftraggeberin vorgesehen war, hat die Projektleitung zusätzliche Praxisexpertinnen aus dem Schulfeld (externe Partner/-innen) rekrutiert. Um Einblick in die Qualität der Arbeit von neuen Leitungspersonen zu bekommen, werden diese vorerst eingeladen, als Gäste an Weiterbildungen mitzukommen und kleine Inputs zu übernehmen. Für eine solche «Mitarbeit als Gast» können sich auch andere Leitungspersonen melden, die vom Austausch mit Kolleginnen und Kollegen profitieren wollen. Die Zusammenarbeit von Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden der PH Zürich mit Partner/-innen aus dem Schulfeld in einem gemeinsamen WB-Team wird von den Schulen sehr positiv wahrgenommen, wie entsprechende Rückmeldungen im Rahmen von Sitzungen mit den Begleitgruppen der Schule zeigen.

Aus der Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Begleitgruppen hat sich bisher in einer Schule die Möglichkeit ergeben, eine jüngere Lehrperson der Kindergartenstufe für die Mitarbeit in Weiterbildungen zu gewinnen. Sie konnte in einer Schule Teile der Weiterbildung auf der Kindergartenstufe übernehmen und wurde dabei von der Projektleitung begleitet. Die Projektleitung prüft, ob aus weiteren Schulen Lehrpersonen für eine Zusammenarbeit beigezogen werden können.

In der Tabelle auf der folgenden Seite sind die Mitglieder des Leitungspersonen-Pools aufgeführt.

Mitglieder des Leitungspersonen-Pools			
Intern PH Zürich: Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende			
1.	Büchel, Elsbeth	KIGA / PRIMAR	PH Zürich, Weiterbildung
2.	Curschellas, Fabiola	KIGA / PRIMAR	PH Zürich, CAS DaZ
3.	Furer, Yves	SEK	PH Zürich, Schreibzentrum
4.	Iglesias, Ana	SEK	PH Zürich, Sekundarstufe
5.	Miskovic, Jeanina	PRIMAR / SEK	PH Zürich, Sekundarstufe
6.	Neugebauer, Claudia	KIGA / PRIMAR	PH Zürich, Weiterbildung
7.	Nodari, Claudio	PRIMAR / SEK	PH Zürich, Ausbildung
8.	Rickert, Alex	SEK	PH Zürich, Schreibzentrum
9.	Rützler, Walter	SEK	PH Zürich, Sekundarstufe
10.	Sturm, Afra	PRIMAR / SEK	PH FHNW, Zentrum Lesen
11.	Schlatter, Katja	KIGA / PRIMAR	PH Zürich, CAS DaZ
12.	Tucholski, Yvonne	PRIMAR	PH Zürich, CAS DaZ
13.	Tuggener, Rita	KIGA / PRIMAR	PH Zürich, Weiterbildung
14.	Vital, Nathalie	KIGA / PRIMAR	PH Zürich, Eingangsstufe
Extern: Praxisexpertinnen und -experten aus dem Schulfeld			
1.	Bai, Gabriela	KIGA / PRIMAR	Schule Sihlfeld, Zürich
2.	Beutler, Maja	KIGA	Schule Sihlfeld, Zürich
3.	Brunner, Samuel	SEK	Schule Birch, Zürich
4.	Camenzind, Catherine	PRIMAR	Schule Langwiesen-Wyden
5.	Consani, Claudio	SEK	Sprachenzentrum Uni / ETH
6.	Eberhard, Nicole	SEK	Schule Hüenerweid, Dietlikon
7.	Garcia, Katharina	KIGA / PRIMAR	Schule Gubel, Zürich
8.	Oliel, Talila	PRIMAR	Schule Hardau, Zürich
9.	Pedrett, Werner	SEK (MS)	Schule Stettbach, Zürich
10.	Peter, Susanne	KIGA / PRIMAR	Schule Neuwiesen, Winterthur, Primarstufe
11.	Pulli, Domenico	PRIMAR / SEK	PH Zürich, CAS DaZ
12.	Claudia Specht	KIGA	Schule Töss, Winterthur
13.	Tani, Anna	KIGA	Schule Kalktarren, Winterthur
14.	Seliner, Vanessa	KIGA / UST	Schule Hardau, Zürich

Die folgende Übersicht zeigt, wie oft eine Leitungsperson eine WB-Staffel begleitet hat (ohne «separate Angebote, vgl. Kapitel 2.3). Aus dieser Übersicht wird deutlich, dass die externen Partner/-innen aus dem Schulfeld durch ihre Mitarbeit einen entscheidenden Beitrag zum Projekt leisten. Insbesondere in der WB-Staffel 3 und 4 war eine Begleitung von fünfzehn, bzw. achtzehn Schulen nur dank der flexiblen Einsatzbereitschaft der externen Partner/-innen aus dem Schulfeld möglich.

Intern PH Zürich: Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende									
WB-Staffel		1	2	3	4	5	6	7	
		Anzahl Schulen, die eine Leitungsperson pro WB-Staffel begleitet hat							total
1.	Büchel, Elsbeth	1	1	1	1	1	1	1	7
2.	Curschellas, Fabiola	1	1	2	1	0	0	0	5
3.	Furer, Yves	1	3	0	1	0	0	1	6
4.	Iglesias, Ana	2	0	1	1	0	0	0	4
5.	Miskovic, Jeanina	1	2	1	0	0	0	0	4
6.	Neugebauer, Claudia	3	6	5	6	8	0	2	30
7.	Nodari, Claudio	4	2	0	0	0	0	0	6
8.	Pulli, Domenico	0	(3) 0	(1) 0	0	0	0	0	0
9.	Rickert, Alex	0	3	1	1	1	0	1	7
10.	Rützler, Walter	1	2	2	0	5	0	0	10
11.	Schlatter, Katja	0	0	2	0	0	0	0	2
12.	Sturm, Afra	1	0	1	0	0	0	0	2
13.	Tucholski, Yvonne	0	1	2	2	0	0	1	6
14.	Tuggener, Rita	1	1	3	1	1	0	0	7
15.	Vital, Nathalie	1	0	1	1	1	0	0	4
Anzahl Begleitungen total:		17	22	22	15	17	1	6	100
Extern: Partner/-innen aus dem Schulfeld									
WB-Staffel		1	2	3	4	5	6	7	
		Anzahl Schulen, die eine Leitungsperson pro WB-Staffel begleitet hat							total
1.	Bai, Gabriela	0	3	0	1	1	0	0	5
2.	Beutler, Maja	0	0	0	0	0	0	1	1
3.	Brunner, Samuel	0	1	1	0	0	0	0	2
4.	Camenzind, Catherine	0	1	3	0	2	0	1	7
5.	Consani, Claudio	0	1	2	0	0	0	0	3
6.	Eberhard, Nicole	0	0	1	0	0	0	0	1
7.	Garcia, Katharina	2	2	4	3	1	0	0	12
8.	Oliel, Talila	0	1	1	0	0	0	0	2
9.	Pedrett, Werner	0	1	0	0	0	0	0	1
10.	Peter, Susanne	1	1	2	4	2	0	0	10
11.	Pulli, Domenico	0	1	1	0	1	0	0	3
12.	Schiesser, Yvonne	0	0	0	0	0	0	0	0
13.	Specht, Claudia*	0	0	0	1	1	1	0	3
14.	Seliner, Vanessa	1	0	1	0	0	0	0	2
Anzahl Begleitungen total:		4	12	16	9	8	1	2	52

Aus der obigen Übersicht zu den geleisteten Einsätzen der Leitungspersonen lassen sich Hinweise ableiten, die bei der Planung eines zukünftigen Projekts berücksichtigt werden sollten:

- Die zu leistenden Einsätze müssen künftig besser auf die verschiedenen Leitungspersonen verteilt

werden. Eine grosse Konzentration bei einzelnen Personen stellt ein gewisses Risiko dar, da in den komplex angelegten Weiterbildungssettings Personen, die ausfallen, nicht einfach ersetzt werden können. Bei der Pensenplanung der internen Leitungspersonen, muss über einen längeren Zeitraum genügend Arbeitszeit für die Mitarbeit in den schulinternen Weiterbildungen reserviert werden. So ist eine Verteilung auf mehr Personen besser planbar.

- Die Mitarbeit von externen Partner/-innen aus dem Schulfeld ist eine wertvolle Ressource. Die externen Leitungspersonen leisten mit zahlreichen Einsätzen einen entscheidenden Beitrag.
- Es empfiehlt sich, den aus internen und externen Leitungspersonen bestehenden Pool weiter zu pflegen und allenfalls durch geeignete Personen zu ergänzen.

3.3 Qualifizierung der Leitungspersonen

Angebote zur Qualifizierung

Für die weitere Qualifizierung aller Mitglieder des Leitungspersonen-Pools bestehen verschiedene Angebote, die je nach Hintergrund der Leitungspersonen durch individuelle Weiterbildung ergänzt werden.

- a. Kaderseminar: dreizehn halbtägige Veranstaltungen im Zeitraum 2014 bis 2017
- b. Austauschtreffen: pro Semester drei von Claudia Neugebauer und Afra Sturm geleitete Treffen
- c. Einzelberatung: auf Anfrage durch Claudia Neugebauer

Den Mitarbeitenden der PH Zürich wird für die Teilnahme am Kaderseminar sowie an einem Austauschtreffen pro Semester Arbeitszeit zur Verfügung gestellt. Die am Kaderseminar und an den Austauschtreffen erarbeiteten Inhalte sind nicht nur im Rahmen von schulinternen Weiterbildungen, sondern auch für die Ausbildung von Studierenden relevant und können somit in verschiedenen Settings einbezogen werden.

Das Kaderseminar, an dem sich die Teilnehmenden mit wissenschaftlichen Grundlagen befassen, didaktische Ansätze zur Schreibförderung mit ihrem eigenen Wissen verbinden und Fragen zur Unterrichts- und Schulentwicklung diskutieren, bildet das Kernstück der Angebote zur Qualifizierung. Das Kaderseminar wird im Abschlussbericht zum fachdidaktischen Support der QUIMS-Massnahmen zur Schreibförderung (2014–2017) von Afra Sturm ausführlich dargestellt. Die am Kaderseminar behandelten Themen sind im Anhang dieses Abschlussberichts aufgeführt.

Die Teilnahme am Kaderseminar ist für Leitungspersonen verbindlich. Diese Vorgabe wird von den Leitungspersonen eingehalten. Nur in begründeten Fällen (beispielsweise Verpflichtungen in parallel geführten Veranstaltungen) kommt es zu Absenzen.

Ohne das Kaderseminar hätte der Teilauftrag C nicht realisiert werden können. Der fachliche Input und der im Laufe der dreizehn Veranstaltungen immer differenzierter geführte Diskurs wird von allen Beteiligten als eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung der Weiterbildung für die einzelnen Schulen gesehen.

Dass die externen Partner/-innen aus dem Schulfeld und die Fachdidaktiker/-innen der PH Zürich unterschiedliche Perspektiven einbringen, war eine Bereicherung, wurde aber manchmal auch zur Herausforderung. Das Darstellen und Diskutieren unterschiedlicher Perspektiven brauchte Zeit. Wiederholt stellte sich die Frage, wie viel Zeit die für solche Diskussionen sinnvollerweise eingesetzt wird.

Die Teilnehmenden des Kaderseminars haben ihren Arbeitsschwerpunkt auf verschiedenen Schulstufen, auf denen sich gewissen Fragestellungen unterschiedlich stellen. Im Kaderseminar wurden deshalb auch Blöcke für verschiedene Stufen angeboten, was von den Teilnehmenden sehr begrüsst wurde.

Wertvoll waren die von einigen externen Partnerinnen aus dem Schulfeld zur Verfügung gestellten Videosequenzen aus dem eigenen Unterricht, die im Kaderseminar diskutiert wurden. Der Wunsch, auf weiteres entsprechendes Material zurückgreifen zu können, das auch in den schulinternen Weiterbildungen verwendet werden darf, wurde mehrfach geäußert.

In Ergänzung zum Kaderseminar werden mehrmals pro Semester sogenannte Austauschtreffen angeboten. Die Mitglieder des Leitungspersonen-Pools sind eingeladen an diesen Treffen, aktuelle Fragen zu ihren schulinternen Weiterbildungen zur Diskussion zu stellen. Der Austausch in kleinem Rahmen mit in der Regel acht bis zwölf Teilnehmenden ist eine ideale Ergänzung zum Kaderseminar. In Anhang 1 sind die an den von Claudia Neugebauer und Afra Sturm geleiteten Austauschtreffen diskutierten Themen zusammengestellt.

Das Angebot der Einzelberatung wurde in den ersten zwei Projektjahren häufig in Anspruch genommen. Aktuell wird dieses Angebot noch ca. einmal pro Monat genutzt.

Plattform zum Austausch

Für den Austausch von Materialien und Erfahrungen unter den Mitgliedern des Leitungspersonen-Pools wurde auf der Lernplattform ILIAS der Gruppenraum «QUIMS-Massnahmen: Schreiben auf allen Schulstufen» eingerichtet.

Teil B – Erfahrungen, Einschätzungen und Perspektiven

4. Nachhaltige Wirkung von längerfristig angelegten schulinternen Weiterbildungen: Welches sind «entscheidende Faktoren»?

Im Massnahmenplan der Bildungsdirektion zu den QUIMS-Schwerpunkten 2014–2017 werden konkrete Ziele beschrieben, die dem Lehrplan 21 entsprechen und die bei der Konzipierung der schulinternen Weiterbildungen als verbindliche Vorgabe galten. Wie bereits im Feinkonzept zu den schulinternen Weiterbildungen vom 14. Juli 2014 festgehalten wurde, besteht nicht die Erwartung, dass die einzelnen Schulen innert weniger Jahre alle im Massnahmenplan genannten Ziele auf allen Ebenen umfassend (d.h. etwa bei allen Kindern) erreichen. Im Feinkonzept auf S. 27 steht dazu: «Vielmehr sollen die Ziele der Schule und den einzelnen Lehrpersonen eine Orientierung geben und eine Entwicklungsrichtung anzeigen. Sie sollen helfen, die eigene Praxis zu überprüfen und gegebenenfalls zu optimieren.»

Die Frage, welche «entscheidenden Faktoren» zu einer nachhaltigen, positiven Wirkung von schulinterner Weiterbildung beitragen, leitet durch das vorliegende vierte Kapitel (vgl. Einleitung und Kapitel 2.1).

Das Kapitel ist in folgende Unterkapitel gegliedert:

- 4.1 Vertiefte und längerfristige vertiefte Auseinandersetzung ausgehend von einer Dimension der Schreibförderung
- 4.2 Schulinterne Weiterbildung als gemeinsames Projekt von Schulleitung, Begleitgruppe, Kollegium und externem WB-Team
- 4.3 Ein differenziertes Angebot an unterschiedlichen Weiterbildungsgefässen, die zur lokalen Schulkultur passen
- 4.4 Weiterbildungsmaterial, das auf die Bedürfnisse der einzelnen Schule abgestimmt wird

In jedem Unterkapitel werden Konsequenzen formuliert, die sich einerseits auf die zukünftige Arbeit im Programm QUIMS bzw. in der einzelnen QUIMS-Schule und andererseits auf die Weiterentwicklung von SCHILW-Angeboten durch die PH Zürich beziehen.

Die dargestellten Erfahrungen und Einschätzungen beruhen auf den im Kaderseminar geführten Diskussionen sowie auf den von den WB-Team-Leitungen erstellten Kurzberichten zu den Weiterbildungen in den einzelnen Schulen (siehe Anhang 2: Vorlage zu den Kurzberichten). Die in den Schulen zu Beginn des ersten WB-Jahres und kurz vor Abschluss der schulinternen Weiterbildung von allen Lehrpersonen ausgefüllten Reflexionsbögen wurden von den WB-Team-Leitungen als eine Grundlage für die Kurzberichte verwendet.

Abgeschlossen wird das vierte Kapitel mit einer zusammenfassenden Einschätzung aufgrund der von den WB-Team-Leitungen erstellten Kurzberichte (siehe Kapitel 4.5).

4.1 Vertiefte und längerfristige Auseinandersetzung mit einer Dimension der Schreibförderung

In der aktuellen Forschung zur Schul- und Unterrichtsentwicklung, auf welche an der QUIMS-Netzwerktagung vom November 2015 und im Kaderseminar Bezug genommen wurde, wird betont, dass eine vertiefte und längerfristige Auseinandersetzung mit einem didaktischen Inhalt ein entscheidender Faktor dafür ist, dass auf der Ebene der Schule und des Unterrichts Entwicklungen stattfinden und Wissen nachhaltig verankert werden kann.

Erfahrungen und Einschätzungen

Dass schulinterne Weiterbildungen über einen längeren Zeitraum geplant werden, ist noch nicht in allen Schulen eine Selbstverständlichkeit. Die im Rahmen des Programms QUIMS geführte Diskussion (u.a. im Rahmen von Netzwerktagungen) trägt dazu bei, dass im Umfeld der QUIMS-Schulen ein Kulturwandel stattfindet. Dies zeigt die grosse Zahl der Schulen, die sich für eine WB-Staffel angemeldet haben, obwohl im Schulfeld aktuell verschiedene andere Projekte laufen, an denen sich die Schulen beteiligen können bzw. müssen.

In vielen Schulen äussert die Begleitgruppe an der ersten Begleitgruppensitzung den Wunsch während der zwei Jahre dauernden WB-Staffel, möglichst umfassend am Thema Schreibförderung zu arbeiten und ein breites Spektrum an Themen aufzunehmen. Eine wichtige Aufgabe der WB-Teams ist es deshalb, an der ersten Begleitgruppensitzung (BG1) die Bedeutung der vertieften und längerfristigen Arbeit an einer einzigen Dimension der Schreibförderung deutlich zu machen.

Im Zeitrahmen einer WB-Staffel – so berichtet die Mehrheit der WB-Teams – ist es möglich, mit einem Kollegium ein gemeinsames Verständnis zu einer gewählten Dimension der Schreibförderung aufzubauen. Da die drei Dimensionen – (a) Förderung der basalen Schreibfertigkeiten, (b) Vermittlung von Schreibstrategien und (c) Schreiben als soziale Praxis – inhaltlich «Schnittmengen» aufweisen, werden bei der Fokussierung auf eine Dimension jeweils auch Aspekte anderer Dimensionen beleuchtet. Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer zweiten Dimension muss die Weiterbildung in einer Schule allerdings auf mehr als zwei Jahre ausgedehnt werden. Wie im Kapitel 2.4 erwähnt ist, hat über die Hälfte der angemeldeten Schulen entsprechend reagiert und zusätzliche schulinterne Weiterbildungen gebucht. Somit wurde die Möglichkeit geschaffen, dass die betreffenden Kollegien eine zweite Dimension der Schreibförderung in den Blick nehmen und entsprechende Praxisaufträge umsetzen konnten.

Im Verlaufe einer WB-Staffel spielen die regelmässig und wiederholt erteilten Praxisaufträge eine entscheidende Rolle. Die Diskussion von Erfahrungen bei deren Umsetzung sind ein zentrales Element der schulinternen Weiterbildungen. Im Kaderseminar wurde mit Bezug auf aktuelle Forschung zur Schul- und Unterrichtsentwicklung diskutiert, dass der Erfahrungsaustausch in einem Kollegium vor allem dann für die gemeinsame Weiterentwicklung von Unterricht gewinnbringend ist, wenn möglichst «eng geführte» Praxisaufträge erteilt werden, die dazu anleiten, eigenes Material und eigene Erfahrungen zu reflektieren und im Rahmen von Treffen zum Erfahrungsaustausch zur Diskussion zu stellen. Enge Vorgaben führen zu vergleichbaren Ergebnissen, die als Grundlage für gemeinsame Ziele genutzt werden können. Je nach Kultur der einzelnen Schule waren hierzu in der Begleitgruppe ausführlichere Gespräche nötig. «Eigene Wege gehen zu können», ist ein prioritäres Anliegen vieler Lehrpersonen. Die Vorgabe eines eng geführten Praxisauftrags löst teilweise negative Reaktionen aus. Die WB-Teams reagieren auf diese Herausforderung wie folgt:

1. Im Gespräch mit der Begleitgruppe wird begründet, warum eng geführte Praxisaufträge im Rahmen der schulinternen Weiterbildung sinnvoll sind.
2. Es werden Praxisaufträge formuliert, die die Möglichkeit bieten, dass Lehrpersonen inhaltlich an ein in ihrer Klasse aktuelles Thema anknüpfen (vgl. dazu auch Zwischenbericht, Kapitel 4.2).

Die WB-Teams gehen davon aus, dass die nachhaltige Wirkung der schulinternen Weiterbildung stark davon abhängt, wie nach Abschluss einer WB-Staffel weitergearbeitet wird. Am Ende einer schulinternen Weiterbildung werden deshalb im Diskurs mit der Begleitgruppe Sicherungsziele formuliert, in denen festgehalten ist, was in Zukunft auf der Ebene der Schule und der Ebene des Unterrichts verbindlich umgesetzt werden muss. Dass die Sicherungsziele im Schulprogramm verankert werden, soll die nachhaltige Wirkung der schulinternen Weiterbildung begünstigen.

Das folgende Beispiel zeigt die Sicherungsziele aus einer Schule, die nach der zweijährigen WB-Staffel in einem dritten Jahr nochmals zwei Weiterbildungshalbtage gebucht hat, was einem für viele Schulen typischen Setting entspricht. Nachdem in dieser Beispielschule vorerst an der Dimension «Schreibstrategien» gearbeitet worden war, wurde die Dimension «Schreiben als soziale Praxis» in den Blick genommen. Die Begleitgruppe formulierte gegen Ende des dritten WB-Jahres im Dialog mit dem WB-Team die folgenden Sicherungsziele:

Sicherungsziele Ebene Unterricht

Kindergarten

Im Kindergartenalltag werden verschiedene Settings eingeplant, in denen die Schüler und Schülerinnen zum monologischen Sprechen angeleitet werden.

Alle Schüler und Schülerinnen haben wöchentlich Gelegenheit, als Zuhörende an solchen Settings dabei zu sein.

Jeder Schüler und jede Schülerin wird mindestens einmal monatlich dabei begleitet, selber einen monologischen Text sprechen zu lernen. Er oder sie erhält Gelegenheit, den Text vor anderen Kindern zu präsentieren.

Primarstufe

In der 1. Klasse werden mindestens zweimal pro Jahr Textvergleiche (mit Mustertexten der Lehrperson oder Schülertexten) durchgeführt.

Dafür wird ein Text in zwei unterschiedlichen Versionen vorgestellt. Die beiden Versionen werden im Gespräch verglichen und es werden dabei textsortenspezifische Merkmale herausgearbeitet.

Ab der 2. Klasse werden mindestens zweimal pro Jahr solche Textvergleiche durchgeführt. Mit dem anschliessend erteilten Schreibauftrag werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, die herausgearbeiteten textsortenspezifischen Merkmale beim Schreiben eines eigenen Textes einzubeziehen.

Sicherungsziele Ebene Schule

Kindergarten

Die Lehrpersonen tauschen zweimal pro Jahr Erfahrungen zum beschriebenen Setting aus und diskutieren, wie sie formativ beurteilen.

Primarstufe

Zweimal pro Jahr werten die Lehrpersonen ihre Erfahrungen an einer Stufensitzung aus.

Im Diskurs, den die WB-Teams mit den Mitgliedern der Begleitgruppen der einzelnen Schulen führt, stellt sich die Frage, wie häufig ein Sicherungsziel auf der Ebene des Unterrichts umgesetzt werden soll, damit das neue Wissen nach und nach Teil der alltäglichen Praxis wird.

Erfahrungen aus der WB-Staffel 1 und 2 zeigen, dass auch die Sicherungsziele auf der Ebene der Schule hier eine entscheidende Rolle spielen. Wird von der Schulleitung eingefordert, dass die Lehrpersonen beispielsweise im Rahmen von Stufensitzungen Erfahrungen präsentieren, trägt dies zu einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit einem Thema bei. Entscheidender, als die Anforderung ein Setting im Unterricht möglichst häufig umzusetzen, ist offenbar, dass die Schulleitung klare Vorgaben macht und eine Kultur des Austauschs im Kollegium verankert (siehe dazu auch Kapitel 4.2).

Konsequenzen für die Arbeit im Programm QUIMS bzw. in der einzelnen QUIMS-Schule

Die vorliegenden Erfahrungen bestätigen, was bereits im Zwischenbericht vom 3. November 2015 angesprochen wird. Aufgrund dieser Erfahrungen können die folgenden Punkte als entscheidende Faktoren genannt werden, die es bei zukünftigen schulinternen Weiterbildungen zu berücksichtigen gilt:

- Fokussierung auf wenige Weiterbildungsinhalte über einen längeren Zeitraum
- verbildliche Umsetzung von Praxisaufträgen mit anschliessender Reflexion
- im Schulprogramm verankerte Sicherungsziele, welche auf den gesetzten Entwicklungszielen basieren und die Ebene des Unterrichts und die Ebene der Schule fokussieren

Konsequenzen im Hinblick auf die Weiterentwicklung von SCHILW-Angeboten durch die PH Zürich

Um auf die Problematik der Belastung durch viele verschiedene im Schulfeld aktuelle Themen reagieren zu können, ist es wichtig, dass in zukünftigen Weiterbildungen zum QUIMS-Handlungsfeld «Sprache» andere laufende Projekte in den Blick genommen bzw. – wenn möglich – einbezogen werden.

«Schnittmengen» können gewinnbringend genutzt werden, wie am Beispiel des Lehrplans 21 gezeigt werden kann: Einige Schulen der WB-Staffel 5 und 7 haben bereits angefangen, ihre QUIMS-Weiterbildung zur Schreibförderung mit Weiterbildungen zum Lehrplan 21 zu kombinieren (vgl. Kapitel 2.6 und Kapitel 5).

Die Bündelung von Ressourcen trägt dazu bei, dass eine vertiefte und längerfristige Auseinandersetzung mit einem Thema realisiert werden kann.

4.2 Schulinterne Weiterbildung als gemeinsames Projekt von Schulleitung, Begleitgruppe, Kollegium und externem WB-Team

Im Feinkonzept zu den schulinternen Weiterbildungen heisst es, dass die Begleitgruppe, in der die Schulleitung vertreten ist, die schulinterne Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem WB-Team als gemeinsames Projekt realisiert. Die Begleitgruppe soll dazu beitragen, dass das Kollegium zunehmend eingebunden wird.

Erfahrungen und Einschätzungen

Aufgaben der Schulleitung wurden bereits im Kapitel 4.1 angesprochen, wobei dort Fragen der Personalführung im Vordergrund stehen. Ein weiterer Aspekt, der hier beleuchtet wird, ist das Fachwissen.

Der Anspruch, dass schulinterne Weiterbildung zu einem gemeinsamen Projekt der verschiedenen Beteiligten wird, ist – so zeigen Diskussionen im Kaderseminar und Rückmeldungen in den Kurzberichten – unterschiedlich gelungen. Verschiedene WB-Teams stellen im Rahmen des Kaderseminars die Frage, wie es gelingen kann, dass Schulleitungen die Nachhaltigkeit der schulinternen Weiterbildung auch tatsächlich als zentrales Anliegen wahrnehmen. Mit der Aussage, dass «aktuell eben viele Themen bearbeitet werden müssen» wird teilweise entschuldigt, dass die in der schulinternen Weiterbildung vermittelten Inhalte nach Abschluss einer WB-Staffel wieder in den Hintergrund treten.

Positiv scheint es sich auszuwirken, wenn die Mitglieder der Begleitgruppe sich inhaltlich vertieft mit schreibdidaktischen Themen auseinandersetzen und so auch befähigt sind, beispielsweise im Rahmen von pädagogischen Sitzungen neues Wissen ins Kollegium zu tragen. In seinem Bericht zur QUIMS-Evaluation 2014 und 2016 spricht Markus Roos die Möglichkeit an, QUIMS-Beauftragte vermehrt auch als «Wissensvermittler/-innen» einzusetzen.

Erfahrungen in verschiedenen Schulen zeigen, dass es sich positiv auswirkt, wenn die Schulleitung sich aktiv an den schulinternen Weiterbildungen beteiligt und ihr eigenes fachdidaktisches Wissen weiterentwickelt. Sie erarbeitet sich dabei die Grundlagen, um an Mitarbeitergesprächen differenziert über Erfahrungen und konkreten Beispielen aus der Umsetzung der Sicherungsziele sprechen zu können.

Konsequenzen für die Arbeit im Programm QUIMS bzw. in der einzelnen QUIMS-Schule

Im Rahmen verschiedener Angebote wie beispielsweise QUIMS-Netzwerktagungen oder Begleitgruppensitzungen in den Schulen sollen Schulleitungen und Mitglieder der QUIMS-Steuergruppe Gelegenheit haben, sich neues Fachwissen anzueignen. Dadurch wird die Schulleitung in ihrer Rolle als pädagogische Leitung, die das Thema der Weiterbildung hütet, gestärkt. Die Mitglieder der QUIMS-Steuergruppe können ihr Wissen im Rahmen von beispielsweise pädagogischen Sitzungen einbringen.

Konsequenzen im Hinblick auf die Weiterentwicklung von SCHILW-Angeboten durch die PH Zürich

Im Hinblick auf die Durchführung zukünftiger schulinternen Weiterbildungen ist es wünschenswert, dass die Leitungspersonen sich vertieft mit der Frage auseinandersetzen, wie Schulleitungen in eine schulinterne Weiterbildung eingebunden werden können. Bisher haben WB-Teams in der Regel im Rahmen der ersten Begleitgruppensitzung auch zum ersten Mal mit der Schulleitung gearbeitet. Aufgrund der aktuellen Erfahrungen kann gesagt werden, dass ein vorbereitendes Gespräch mit der Schulleitung und dem/der QUIMS-Beauftragten sinnvoll wäre.

Ein Entwicklungspotenzial besteht ausserdem darin, dass die Mitglieder von Begleitgruppen vermehrt für ihre Arbeit mit beispielsweise pädagogischen Teams gestärkt werden.

4.3 Ein differenziertes Angebot an unterschiedlichen Weiterbildungsgefässen, die zur lokalen Schulkultur passen

Eine WB-Staffel umfasst folgende durch ein WB-Team geleiteten Anlässe (vgl. Grafik auf S. 7):

- vier Begleitgruppensitzungen
- zwei Weiterbildungshalbtage
- ein Treffen zum Erfahrungsaustausch

Im Feinkonzept (Kapitel 4.2) wird der flexible Einsatz der für eine Schule zur Verfügung stehenden Weiterbildungszeit empfohlen: «Die für die einzelnen Schulen verantwortlichen WB-Teams sind angehalten, die zur Verfügung stehende Weiterbildungszeit flexibel und den Bedürfnissen der einzelnen Schule angepasst einzusetzen. Beispielsweise kann die erste Begleitgruppensitzung auf zwei Stunden angelegt werden. Die in der Folge noch zur Verfügung stehende Zeit kann von den Mitgliedern des WB-Teams in Absprache mit der Schulleitung genutzt werden.

Eine Möglichkeit ist ein individuelles Coaching mit einer Lehrperson mit gemeinsamer Unterrichtsvorbereitung, anschliessendem Unterrichtsbesuch und einem Auswertungsgespräch. Ausgewählte Beispiele aus einem solchen Coaching werden im Rahmen von gemeinsamen Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Kollegium genutzt.»

Erfahrungen und Einschätzungen

Dass Schulen sich bei der Anmeldung für eine WB-Staffel dafür entscheiden, extern begleitete Weiterbildungszeit in einem bestimmten Umfang einzukaufen, hat sich bewährt. Wie weiter oben erwähnt, haben über die Hälfte der Schulen ausserdem zusätzliche Weiterbildungszeit eingekauft. Dies mit dem Ziel im zweiten Jahr der WB-Staffel oder darüber hinaus fachliche Begleitung in Anspruch nehmen zu können. Die bereits im Feinkonzept vorgeschlagene flexible Nutzung der Weiterbildungszeit ist eine ideale Form, mit der auf lokale Gegebenheiten reagiert werden kann. Für mehrere Schulleitungen war die Möglichkeit, die Weiterbildungszeit flexibel nutzen zu können, eine Voraussetzung für eine Anmeldung.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Weiterbildungsgefässen bestehen folgende Möglichkeiten:

1. Fachliche Begleitung einzelner Lehrpersonen oder kleiner Gruppen
2. Video-Coaching für einzelne Lehrpersonen, die ausgewählte Filmsequenzen im Rahmen einer Weiterbildung im Kollegium zur Diskussion stellen
3. Redaktionelle Arbeiten zu in der Schule entwickelten Materialien, die dem Kollegium zur Verfügung gestellt werden

In etwa einem Fünftel der Schulen wurde eine fachliche Beratung für einzelne Lehrpersonen oder kleine Gruppen in Anspruch genommen. In zwei Schulen wurden Video-Coachings für einzelne Lehrpersonen durchgeführt und im Anschluss daran ausgewählte Filmsequenzen im Kollegium diskutiert. In rund zehn Schulen wurden entwickelte Materialien durch Leitungspersonen redigiert und in Bezug auf fachdidaktische Aspekte gegengelesen.

Verschiedene WB-Teams berichten, dass die fachliche Begleitung einzelner Lehrpersonen oder kleiner Gruppen, die Erfahrungen ins Kollegium tragen, besonders positiv aufgenommen werden. Die begleiteten Personen bzw. Gruppen fühlten sich unterstützt und gestärkt. Das Kollegium erkennt aufgrund der präsentierten Beispiele aus der eigenen lokalen Schulkultur, dass die Umsetzbarkeit der eingebrachten Vorschläge realistisch ist und sind ermutigt, Neues ebenfalls umzusetzen.

Konsequenzen für die Arbeit im Programm QUIMS bzw. in der einzelnen QUIMS-Schule

Lehrpersonen aus QUIMS-Schulen sollen ermutigt werden, als Pioniere in Zusammenarbeit mit Fachdidaktiker/-innen bestimmte didaktische Settings zu erproben und dem eigenen Kollegium entsprechende Erfahrungen vorzustellen.

Eine Weiterentwicklung könnte sein, dass Pionierlehrpersonen vermehrt auch dazu ermutigt werden, Erfahrungen anderen z.B. benachbarten QUIMS-Schulen vorzustellen. Ein solcher Austausch findet teilweise bereits statt, könnte aber ausgebaut werden. Eine wichtige Bedeutung haben diesbezüglich auch die QUIMS-Netzwerktagungen.

Konsequenzen im Hinblick auf die Weiterentwicklung von SCHILW-Angeboten durch die PH Zürich

Das Angebot an Weiterbildungsgefässen kann weiter verfeinert werden. Angebote, bei denen mit Pionierlehrpersonen gearbeitet wird, sind von besonderem Interesse, da sie unmittelbar sichtbar machen, was untern den lokalen Voraussetzungen tatsächlich realisierbar ist.

4.4 Weiterbildungsmaterial, das auf die Bedürfnisse der einzelnen Schule abgestimmt wird

Materialien für schulinterne Weiterbildungen müssen den Voraussetzungen und Bedürfnissen von Lehrpersonen verschiedener Stufen und Fächer gerecht werden und für den Einsatz unter unterschiedlichen lokalen Begebenheiten geeignet sein. Dies stellt hohe Anforderungen an die Leitungspersonen von Weiterbildungen. Die Entwicklung von qualitativ hochstehendem Material ist zeitaufwändig.

Erfahrungen und Einschätzungen

Die im Rahmen der QUIMS-Massnahmen entwickelten Musteraufgaben bilden einen wertvollen Pool an Materialien. Im Rahmen von halbtägigen schulinternen Weiterbildungen setzen WB-Teams vor allem «Teilschritte» aus Musteraufgaben ein, da die Bearbeitung ganzer Musteraufgaben zu umfassend ist. Diese bedeutet für die WB-Teams, dass sie das vorliegende Angebot entsprechend aufarbeiten müssen.

Nachdem im ersten WB-Jahr schreibdidaktische Grundlagen vermittelt wurden, arbeiten viele Schulen ab dem zweiten Jahr vermehrt mit ganzen Musteraufgaben. Nach Abschluss der schulinternen Weiterbildung stellen die Musteraufgaben ausserdem eine Ressource dar, auf die bei der weiteren Arbeit am Thema zurückgegriffen wird. Die WB-Teams besprechen mit der Begleitgruppe diese Möglichkeiten und zeigen auf, welche Musteraufgaben einen engen Bezug zu den in der Weiterbildung vermittelten Themen haben und welche weiterführende Themen betreffen.

Im Rahmen des Kaderseminars erhalten die WB-Teams teilweise bereits für Weiterbildungen aufbereitete Materialien. Diese werden von den WB-Teams passend zu den Settings in einzelnen Schulen angepasst. Der Einbezug von in einzelnen Schulen bereits umgesetzten Beispielen spielt dabei eine wichtige Rolle. Insbesondere bewähren sich auch Videoaufnahmen, anhand derer bestimmte Settings aus dem Unterricht detailliert diskutiert werden können.

Besonders bewährt haben sich Materialien, die Einblicke in die Arbeit anderer QUIMS-Schulen geben. Von den externen Partner/-innen aus dem Schulfeld werden wertvolle Beispiele zur Verfügung gestellt (Schülertexte, Tonaufnahmen, Filmaufnahmen, Beschreibungen von Erfahrungen bei der Umsetzung). Durch die Zusammenarbeit mit ihnen hat sich ein ideales Setting ergeben: Diese im Kaderseminar geschulten Praktiker/-innen, können ihr neues Wissen laufend erproben und entsprechende Erfahrungen dokumentieren. Bei der Durchsicht der aktuell vorliegenden Materialien zeigt sich, dass dieser Zugang eine wichtige Quelle darstellt. Insbesondere werden die Videobeispiele der externen Partner/-innen von den WB-Teams häufig genützt.

Generell bewährt sich der Austausch von Materialien unter den Leitungspersonen via die Lernplattform ILIAS. Verschiedene sowohl interne als auch externe Leitungspersonen weisen aber darauf hin, dass der Zeitaufwand zur Aufbereitung von auf die Bedürfnisse der einzelnen Schule abgestimmten Materialien gross und die dafür zur Verfügung stehende Arbeitszeit knapp berechnet ist. Problematisch wurde die Situation vor allem zu Beginn des Projekts wahrgenommen: Die Schulen hatten die Möglichkeit zwischen drei Dimensionen der Schreibförderung zu wählen. Die zur Verfügung stehenden Materialien (Musteraufgaben auf dem Wiki «QUIMS-Schwerpunkte ab 2014» und Materialien aus dem Kaderseminar) deckten damals aber erst einzelne Inhalte ab – eine herausfordernde Situation, die sich aufgrund der ehrgeizigen Zeitplanung ergeben hat.

Konsequenzen für die Arbeit im Programm QUIMS bzw. in der einzelnen QUIMS-Schule

Bei der Planung von Weiterbildungen zu einem neuen Schwerpunkt im Programm QUIMS, ist es wünschenswert, dass mehr Zeit für die Entwicklung von Materialien zur Verfügung steht. Insbesondere ist auch anzustreben, dass beim Start der schulinternen Weiterbildungen zum «Grundlagenmaterial» auch

bereits Materialien vorliegen, die für den Einsatz in schulinternen Weiterbildungen auf verschiedenen Stufen aufbereitet sind.

Aufgrund der vorliegenden Erfahrungen kann gesagt werden, dass Weiterbildungsmaterial mit Praxisbeispielen aus dem Umfeld der QUIMS-Schulen sich für schulinterne Weiterbildungen besonders gut eignet. Wie bereits bei der Entwicklung der Musteraufgaben ist es deshalb sinnvoll bei der Konzipierung zukünftiger Weiterbildungen, Lehrpersonen aus QUIMS-Schulen einzubeziehen.

Konsequenzen im Hinblick auf die Weiterentwicklung von SCHILW-Angeboten durch die PH Zürich

Es empfiehlt sich bei der Entwicklung von Weiterbildungsmaterialien, von Anfang an externe Partner/-innen aus dem Schulfeld einzubeziehen.

Bei der Konzipierung zukünftiger Weiterbildungen wäre ausserdem die Zusammenarbeit mit einigen Pionierschulen ideal. Im Kontext solcher Pionierschulen könnte der Einsatz von neu entwickelten Weiterbildungsmaterialien erprobt werden.

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass Materialien, die auf gefilmten Praxisbeispielen beruhen, sich gut dafür eignen, in der Weiterbildung bestimmte didaktische Vorgehensweisen unter die Lupe zu nehmen.

4.5 Zusammenfassende Einschätzung aufgrund der von den WB-Team-Leitungen erstellen Kurzberichte

Die fünfunddreissig bereits vorliegenden Kurzberichte aus Schulen der WB-Staffel 1, 2 und 3, in denen die schulinterne Weiterbildung bis im Juli 2017 abgeschlossen wurde, ergeben ein erfreuliches Bild: Die schulinterne Weiterbildung wird positiv eingeschätzt und es darf davon ausgegangen werden, dass die vermittelten schreibdidaktischen Ansätze im Schulalltag umgesetzt werden. Diese Einschätzung wird auch durch die Aussagen in den von den Lehrpersonen gegen Ende der schulinternen Weiterbildung ausgefüllten Reflexionsbögen bestätigt: Die Weiterbildungsinhalte sind – dies beschreiben die Lehrpersonen anhand von Beispielen – auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler angekommen. Die in den Kurzberichten dargestellten Sicherungsziele bestätigen, dass auf der Ebene der Schule Zeitgefässe für den Austausch und die Reflexion von Erfahrungen reserviert sind.

In fünf Schulen muss davon ausgegangen werden, dass mit der schulinternen Weiterbildung die angestrebten Ziele nicht erreicht werden konnten. In zwei Fällen hängt dies mit einem Wechsel in der Schulleitung zusammen. In einer dieser Schulen kam Zusätzlich ein Wechsel der QUIMS-Beauftragten dazu. Die Arbeit konnte dadurch nicht kontinuierlich geplant und umgesetzt werden. In einer Schule nennt die WB-Team-Leitung die Belastung durch viele in der Schule laufende Projekte als Grund dafür, dass die angestrebten Ziele nicht bzw. nur von wenigen Lehrpersonen umgesetzt werden. In zwei grossen Schulen ist es nicht gelungen, einen gemeinsamen Diskurs im Kollegium bzw. in den Stufenteams in Gang zu bringen. Die Erfahrung aus diesen beiden Schulen lässt die Schlussfolgerung zu, dass in grossen Schulen mit mehreren parallel geführten Klassen pro Jahrgang ein Einstieg mit Pionierlehrpersonen sinnvoll sein könnte. – Die Lektüre der Reflexionsbögen aus diesen fünf Schulen zeigt immerhin, dass auch hier jeweils ein Teil der Lehrpersonen die Weiterbildung «als persönlichen Gewinn» sieht.

In verschiedenen Kurzberichten wird die Rolle der Schulleitung und der QUIMS-Beauftragten erwähnt und es wird ihre Verantwortung für die Arbeit am Thema betont. In vielen Fällen wird der Einsatz des/der QUIMS-Beauftragten positiv hervorgehoben, wie das folgende Beispiel aus dem Kurzbericht einer Schule der WB-Staffel 1 zeigt:

«Die weitere Beschäftigung mit Schreibförderung ist gesichert. Ich bin überzeugt, dass die Sicherungsziele im Auge behalten und erreicht werden. Mein Eindruck ist, dass viele Lehrpersonen motiviert sind, den eigenen Schreibunterricht weiterzuentwickeln und auch «Perlen» aus dem eigenen Unterricht weiterzugeben.

Diese Annahme beruht vor allem darauf, dass die Schule mit [Name der QUIMS-Beauftragten] auf eine sehr gute Koordinatorin und Hüterin des Themas zählen kann. Die Beispiele aus der Praxis für die Praxis sind gut angekommen und haben das «Eis gebrochen» für weitere Austauschrunden und Präsentationen aus der Praxis. Des Weiteren wurde eine Frage aus dem zweiten Erfahrungsaustausch bereits aufgegriffen und eine Weiterbildung dazu wurde organisiert. Die Schule bleibt dran!»

Im Zusammenhang mit der Frage der Nachhaltigkeit der schulinternen Weiterbildung wird in vielen Kurzberichten wie im folgenden Beispiel betont, dass auch nach Abschluss der schulinternen Weiterbildung eine kontinuierliche Arbeit am Thema wichtig ist:

«Nachhaltig wird das Thema «Schreibförderung» bleiben, wenn die Begleitgruppe neue Aufträge und vor allem weiterführende Projektideen / Weiterbildungen organisieren wird.»

In einigen Kurzberichten wird erwähnt, dass nur ein Teil der Lehrpersonen die in der schulinternen Weiterbildung vermittelten didaktischen Vorgehensweisen regelmässig in ihrem Unterricht umsetzt. Einen Grund dafür sehen die Begleitgruppen der jeweiligen Schulen darin, dass gewissen Lehrpersonen die vorgestellten didaktischen Vorgehensweisen als «zu aufwändig» wahrnehmen.

In wenigen Kurzberichten gibt es Anhaltspunkte, die darauf hinweisen, dass die Schulleitung der QUIMS-Arbeit eine untergeordnete Rolle beimisst. Die Schulleitung unterstützt die QUIMS-Beauftragte wenig und die Umsetzung der Sicherungsziele wird nur angeregt und nicht eingefordert.

In fast allen Schulen gibt es eine Dokumentation, welche die im Laufe der Weiterbildung abgegebenen und/oder entstandenen Unterlagen (z.B. Schreibaufträge, welche die Lehrpersonen entwickelt haben) dem Kollegium zugänglich macht. In etwa einem Viertel der Schulen entstand eine ausführlichere Dokumentation – beispielsweise mit Kommentaren zu Erfahrungen bei der Umsetzung oder mit Hinweisen, wie bei einer zukünftigen Umsetzung vorzugehen sei.

In Ergänzung zu den vorliegenden Kurzberichten kann aufgrund von Gesprächen der Projektleitung des Teilauftrags C mit den WB-Teams der einzelnen Schulen gesagt werden, dass die Zusammenarbeit mit den QUIMS-Beauftragten positiv erlebt wird. Die QUIMS-Beauftragten sind durch den Weiterbildungslehrgang CAS QUIMS gut auf ihre Aufgabe vorbereitet und leisten einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Schulinternen Weiterbildungen.

5. Gebündelten Ressourcen als Potenzial: Bezug zu im Schulfeld aktuellen Projekten und Themen

In Gesprächen mit den Begleitgruppen der Schulen aller WB-Staffeln wird das Thema «Belastung durch verschiedene im Schulfeld aktuelle Themen» wiederholt angesprochen. Bereits beim Erstkontakt mit den Schulen ist es deshalb sinnvoll, die Frage einer «möglichen Bündelung von Ressourcen» anzusprechen und zu überlegen, wie eine schulinterne Weiterbildung zum QUIMS-Handlungsfeld «Sprache» auf andere Projekte abgestimmt werden können.

Im vorliegenden Kapitel wird mit Bezug auf vier im Schulfeld aktuelle Projekte aufgezeigt, wie eine solche Bündelung von Ressourcen aussehen kann. Im aktuellen QUIMS-Schwerpunkt wurde dieses Anliegen zwar bereits früh im Kaderseminar angesprochen. Die WB-Teams sind angehalten, in der ersten Sitzung der Begleitgruppe nach den in einer Schule laufenden Projekten zu fragen. Die vorliegenden Erfahrungen zeigen allerdings, dass eine Abstimmung bzw. Koordination der Weiterbildungen zu verschiedenen Projekten nur in einigen Fällen zu Stande kam.

Im Hinblick auf allfällige schulinterne Weiterbildungen zu einem neuen QUIMS-Schwerpunkt ist es wünschenswert, dass in Absprache mit den bei der Bildungsdirektion für die verschiedenen Projekte zuständigen Personen Settings zur Ressourcenbündelung skizziert werden, die den Schulen vorgeschlagen werden können. Die im vorliegenden Kapitel dargestellten Beispiele zeigen, wie eine solche Bündelung von Ressourcen umgesetzt werden kann.

5.1 Bezug zum Fokus B der QUIMS-Begleitmassnahmen «Sprache und Elterneinbezug im Kindergarten»

In fast allen Primarschulen, die eine schulinterne Weiterbildung zur Schreibförderung durchführen, ist der Kindergarten einbezogen. Dies entspricht der Forderung, alle Schulstufen einzubeziehen, der im Rahmen von Fokus A der aktuellen QUIMS-Massnahmen formuliert ist. Die Schulen sind ausserdem verpflichtet auf der Kindergartenstufe im Rahmen von Fokus B zusätzlich die Themen «Sprache» und «Elterneinbezug» zu bearbeiten. Bezüglich des Themas «Sprache» ergeben sich im Rahmen der schulinternen Weiterbildung zum Fokus A verschiedene Schnittmengen zum Fokus A.

In den sechs Schulen, die im Rahmen von Fokus B die Weiterbildung «FSE-QUIMS – Frühe Sprachbildung entwickeln» gebucht haben, haben die FSE-QUIMS-Teilnehmerinnen in ihrer Rolle als Multiplikatorin mit dem Kindergartenteam ihrer Schule die Frage diskutiert, welchen Stellenwert didaktisierte Settings (Fokus A) im Gegensatz zur situativen Sprachförderung (Fokus B) im Kindergartenalltag haben. Die folgende Grafik, in der dieser Sachverhalt dargestellt ist, wurde in der Weiterbildung zur Veranschaulichung beigezogen.

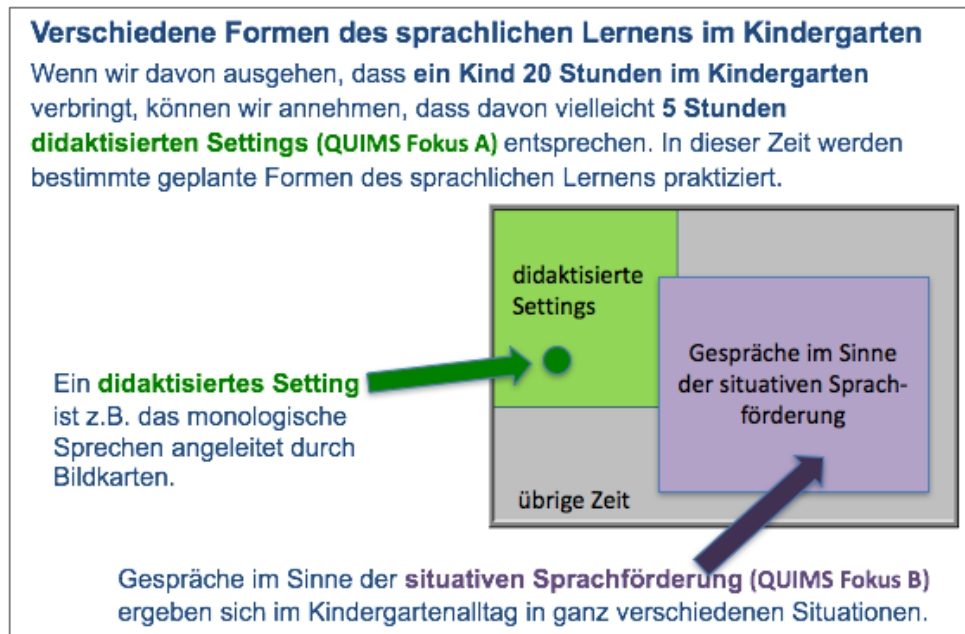


Abbildung 3: Verschiedene Formen des sprachlichen Lernens im Kindergarten, die im Rahmen der QUIMS-Weiterbildungen zu Fokus A und Fokus B diskutiert werden

In Gesprächen mit den Teilnehmerinnen der Weiterbildung in Fokus B hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, entsprechende Zusammenhänge aufzuzeigen. Wenn ein entsprechendes Verständnis aufgebaut ist, wird deutlich, dass die in den Weiterbildungen vermittelten Ansätze nicht einfach «noch mehr Vorgaben, die umgesetzt werden müssen» entsprechen, sondern dass es um ein Zusammenspiel verschiedener Formen sprachlichen Lernens geht.

In einigen Schulen ist es gelungen, dass die in der schulinternen Weiterbildung in Fokus A vermittelte Ansätze für die in Fokus B thematisierten Elternarbeit genutzt werden. So werden beispielsweise im Zusammenhang mit dem Thema «Schreiben als soziale Praxis» von den Kindern hergestellte kleine Bücher in Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

5.2 Bezug zum Schulversuch FSL «Fokus starke Lernbeziehungen»

In einer der am Projekt FSL beteiligten Schulen wird im laufenden ersten Weiterbildungsjahr deutlich, dass die Umsetzung der vermittelten schreibdidaktischen Ansätze im besonderen Setting einer FSL-Schule genauer diskutiert werden muss. Am zweiten Weiterbildungshalbtage wird deshalb dieses Thema im Zentrum stehen.

Prioritär ist dabei die Frage, wie in der Schule vorhandene «DaZ-Ressourcen» tatsächlich auch so genutzt werden können, dass Kinder mit Anspruch auf DaZ-Unterricht von diesen Ressourcen profitieren, wenn Schreibaufträge umgesetzt werden. Die schulinterne Weiterbildung dieser Schule wird in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den beiden DaZ-Beraterinnen der Schule geplant. Die DaZ-Beraterinnen erhalten dadurch eine fachliche Begleitung, die sich auch für ihre zukünftige Arbeit mit dem Kollegium stärkt.

Die in der hier erwähnten Schule gesammelten Erfahrungen geben wichtige Hinweise für QUIMS-Weiterbildungen in anderen FSL-Schulen und für die Nutzung von DaZ-Ressourcen in FSL-Schulen überhaupt.

5.3 Bezug zum Pilotprojekt ALLE «Aktive Lernzeit und Lernerfolg für ALLE»

Aktuell liegen Erfahrungen aus einer QUIMS-Schule vor, die auch am Projekt ALLE beteiligt ist. Es zeigt sich, dass in Bezug auf das Fach Deutsch eine inhaltliche Abstimmung der Weiterbildungsinhalte sinnvoll und gut umsetzbar ist. Die Weiterbildung im Projekt ALLE basiert auf für QUIMS entwickelten Materialien, wodurch die Abstimmung der Weiterbildungsinhalte bereits in der Anlage des Projekts gegeben ist.

Bei der Arbeit mit weiteren QUIMS-Schulen, die ebenfalls am Projekt ALLE beteiligt sind, kann auf diese Erfahrungen zurückgegriffen werden.

5.4 Bezug zu den Weiterbildungsangeboten zur Einführung des Lehrplans 21

Die Inhalte der QUIMS-Weiterbildungen zur Schreibförderung sind mit Bezug auf den Lehrplan 21 entwickelt worden. Schulinterne Weiterbildungen zum Lehrplan 21 werden in grösserem Umfang ab Herbst 2017 angeboten. Mehrere Schulen der WB-Staffel 5 und 7 wollen ihre QUIMS-Weiterbildung mit einer schulinternen Weiterbildung zum Lehrplan 21 kombinieren. Aktuell werden die Weiterbildungen für diese Schulen konzipiert. Dafür arbeiten Fachdidaktiker/-innen aus dem QUIMS-Leitungspersonen-Pool mit für die Lehrplan-21-Weiterbildungen zuständigen Kolleginnen und Kollegen zusammen.

Es bietet sich an, weitere QUIMS-Schulen auf die hier möglichen Synergien aufmerksam gemacht werden – z.B. in Bezug auf den unter der Bezeichnung SCHILW+ angebotenen Weiterbildungstag.

Die WB-Teams der einzelnen Schulen sind angehalten, die Schulleitungen entsprechend zu informieren.

Auf der Website der PH Zürich wird Ende September ein Film aufgeschaltet, der Einblick in kompetenzorientierten DaZ-Unterricht gibt. Im Film stehen schreibdidaktische Fragen im Zentrum. Er wird in Zusammenarbeit mit externen Partner/innen aus dem Schulfeld aus dem QUIMS-Leitungspersonen-Pool produziert. Der Film eignet sich für den Einsatz in QUIMS- und Lehrplan-21-Weiterbildungen.

6. Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Sprachförderung in allen Fächern

Diskussionen im Kaderseminar und Anmerkungen aus den Kurzberichten, die nach Abschluss einer schulinternen Weiterbildung verfasst werden, zeigen, dass das Weiterbildungsangebot für «Nicht-Deutsch-Lehrpersonen» optimiert werden muss. Dem im Zwischenbericht erwähnten Anspruch, dass Programme und Materialien entwickelt werden, die sich vermehrt an den Bedürfnissen der Nicht-Deutsch-Lehrpersonen orientieren, konnte nur beschränkt erfüllt werden.

Für den Handarbeitsunterricht konnte in Zusammenarbeit mit Fachlehrpersonen für Werken aus verschiedenen QUIMS-Schulen ein Stock an Materialien erarbeitet werden. Diese Materialien wurden in mehreren weiteren Schulen erfolgreich eingesetzt. Einige Schulen haben für die Lehrpersonen, die das Fach Werken unterrichten, eine eigene Weiterbildung gebucht.

Als schwieriger erweist sich die Entwicklung von Angeboten und Materialien für Lehrpersonen von Nicht-Deutschfächer auf der Sekundarstufe. Eine Zusammenarbeit mit Fachdidaktikern verschiedener Disziplinen ist aus Ressourcengründen im Rahmen des laufenden Weiterbildungsprojekts nur beschränkt möglich.

In Zusammenarbeit mit einer QUIMS-Schule konnte eine umfassende schulinterne Weiterbildung konzipiert werden, für die – wie die untenstehende Tabelle zeigt – Fachdidaktiker/-innen aus verschiedenen Disziplinen beigezogen werden.

Fachgruppen in der Schule:		Fachdidaktiker/-innen aus folgenden Disziplinen:	Anzahl Anlässe in den Fachgruppen:
1.	Deutsch	Deutsch	5 Gruppenweiterbildungen
2.	Geschichte / Religion & Kultur	Geschichte oder Religion & Kultur	5 Gruppenweiterbildungen
3.	Englisch / Französisch	Englisch oder Französisch	5 Gruppenweiterbildungen
4.	Biologie / Chemie / Physik / Geographie	Naturwissenschaften	5 Gruppenweiterbildungen
5.	Mathematik / Geometrie	Mathematik	5 Gruppenweiterbildungen
6.	Handarbeit / Hauswirtschaft / Sport / Zeichnen / Singen	Deutsch	2 Gruppenweiterbildungen

Unter der Leitung eines Deutschdidaktikers aus dem Leitungspersonen-Pool der QUIMS-Weiterbildungen führen die Fachdidaktiker/-innen mehrere Gruppenweiterbildungen durch. Geplant ist ein abschliessender Weiterbildungshalbtag mit dem gesamten Kollegium der Schule, an dem die Erfahrungen aus den einzelnen Fachgruppen präsentiert und diskutiert werden.

Die Erfahrungen aus diesem neuen Setting müssen sorgfältig ausgewertet werden. Sie können bei der Entwicklung zukünftiger Weiterbildungen, die auf die Bedürfnisse von Nicht-Deutschlehrpersonen ausgerichtet sind, Orientierung geben.

7. Das Thema «Beurteilen» als Herausforderung

In vielen Schulen wird im Rahmen von Diskussionen mit der Begleitgruppe, aber auch an Weiterbildungsveranstaltungen mit dem ganzen Kollegium wiederholt das Bedürfnis formuliert, an Fragen der formativen und summativen Beurteilung zu arbeiten.

In einigen Schulen wurden Fragen der formativen Beurteilung thematisiert. Dabei konnte u.a. Bezug auf entsprechende Kapitel in den Musteraufgaben genommen werden. In den von den Lehrpersonen am Ende einer WB-Staffel ausgefüllten Reflexionsbögen finden sich entsprechende Aussagen zu Erfahrungen bei der Umsetzung der Praxisaufträge. Ein Beispiel dafür ist die folgende Aussage einer Lehrperson der Unterstufe:

«SuS freuen sich über positive Rückmeldungen / positive Markierungen und setzen das Hervorgehobene auch in anderen Situationen wieder ein.»

In einigen Schulen wird das Thema der formativen Beurteilung auch in den Sicherungszielen aufgenommen, wie das Beispiel auf S. 20 des vorliegenden Auswertungsberichts zeigt.

Dass das Thema Beurteilung in den schulinternen Weiterbildungen eine untergeordnete Rolle spielt, kann vor allem damit erklärt werden, dass in einer WB-Staffel vorerst grundlegende schreibdidaktische Fragen in den Vordergrund gestellt werden müssen. In fast allen Schulen kommen die Begleitgruppen im Verlaufe der zweijährigen Weiterbildung daraufhin zum Schluss, dass es sich lohnt bzw. dass es nötig ist, die angeschnittenen grundlegenden Themen weiter zu vertiefen. Dies hat zur Folge, dass die geplante Weiterbildungszeit für eine anschliessende Auseinandersetzung mit dem Thema Beurteilen nicht ausreicht.

Problematisch ist zudem, dass für die summative Beurteilung kaum geeignete Weiterbildungsmaterialien zur Verfügung stehen. WB-Teams fühlen sich deshalb auch nicht in der Lage, vertieft an diesem Thema zu arbeiten. In vielen Schulen wird von den Lehrpersonen in den Reflexionsbögen das Thema der Beurteilung als Weiterbildungsinhalt, der noch bearbeitet werden könnte bzw. sollte, vorgeschlagen. Es besteht hier also eindeutig ein Entwicklungsbedarf.

Aufgrund der zwar in beschränktem Rahmen, aber doch vorliegenden Erfahrungen mit dem Thema der formativen Beurteilung kann gesagt werden, dass Videobeispiele zur formativen Beurteilung für die Arbeit am Thema gut geeignet sind. Sie können das didaktische Handeln im konkreten Unterricht sichtbar und somit in der Weiterbildung «diskutierbar» machen.

Beim Austausch zur Umsetzung von Praxisaufträgen haben – so berichten verschiedene WB-Teams – besonders Lehrpersonen der Kindergartenstufe eigene Videoaufnahmen gezeigt, anhand derer u.a. Fragen zur formativen Beurteilung diskutiert wurden. Alle WB-Teams betonen die Chance, ausgehend vom Videomaterial Interaktionen zur formativen Beurteilung im Detail analysieren zu können. Ausgehend von einer solchen Arbeit mit Videomaterial können Lehrpersonen Ziele festlegen, die sie im Rahmen eines nächsten Praxisauftrags umsetzen.

8. Fazit und Perspektiven

8.1 Fazit

Mit dem Gesamtprojekt «Begleitmassnahmen für die Schreibförderung an QUIMS-Schulen» hat die Bildungsdirektion des Kantons Zürich ein umfassendes Weiterbildungsprojekt ermöglicht, das im Kontext des aktuellen Diskurses zu Schul- und Unterrichtsentwicklung als vorbildlich bezeichnet werden darf.

Im Rahmen des im vorliegenden Auswertungsbericht dargestellten Teilauftrags C ist es gelungen, das Anliegen der Verschränkung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen in der schulinternen Weiterbildung in über achtzig QUIMS-Schulen umzusetzen. In den Schulen wird somit ein gemeinsames Verständnis zur Schreibförderung aufgebaut. Die im Auswertungsbericht beschriebenen Fakten bestätigen, dass sich die Projektanlage bewährt hat. Auch im Bericht zur QUIMS-Evaluation 2014 und 2016 von Markus Roos wird dies belegt: Fast alle QUIMS-Schulen haben Sicherungsziele zur Schreibförderung formuliert und in ihrem Schulprogramm verankert. Die in den Weiterbildungen vermittelten schreibdidaktischen Vorgehensweisen werden auf der Ebene des Unterrichts umgesetzt.

Die für die schulinternen Weiterbildungen vorgeschlagene zweijährige Arbeit im Rahmen einer Weiterbildungsstaffel hat sich als geeignetes Setting erwiesen. Auch im Bericht von Markus Roos wird bestätigt, dass der vorgeschlagene Zyklus von an Weiterbildungshalbtagen vermitteltem Wissen, anschliessend umgesetzten Praxisaufträgen und darauffolgendem Erfahrungsaustausch sich für die Entwicklungsarbeit auf der Ebene der Schule und des Unterrichts bewährt. Dieses Setting ist somit auch für zukünftige Weiterbildungsprojekte richtungsweisend.

Aufgrund der vorliegenden Erfahrungen kann gesagt werden, dass die Einbettung von Teilauftrag C in den Kontext des gross angelegten Gesamtprojekts «Begleitmassnahmen für die Schreibförderung an QUIMS-Schulen» entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der schulinternen Weiterbildungen ist. Ohne das Zusammenspiel der verschiedenen «Elemente» – insbesondere der Qualifizierung der Leitungspersonen – hätte der Teilauftrag C nicht realisiert werden können.

8.2 Perspektiven

Abschliessend werden hier Überlegungen zu den folgenden – auch im Hinblick auf zukünftige Projekte – wichtigen Aspekten zusammenfassend dargestellt:

- Einbettung der schulinternen Weiterbildungen in ein Gesamtprojekt
- Nachhaltigkeit und Bündelung von Ressourcen
- Leitungspersonen-Pool und Qualifizierung der Leitungspersonen
- Weiterbildungsmaterial
- Verantwortung der Schulleitung
- Sprachförderung in allen Fächern auf der Sekundarstufe
- Thema Beurteilung

Einbettung der schulinternen Weiterbildungen in ein Gesamtprojekt

Die Einbettung der schulinternen Weiterbildungen in ein Gesamtprojekt mit verschiedenen Angeboten wie

eine Veranstaltungsreihe, Netzwerktagungen und Materialien (Musteraufgaben), welche die Schulen nutzen können, ist für zukünftige Projekte richtungsweisend. Die verschiedenen Zugänge tragen dazu bei, dass die Schulen sich kontinuierlich mit dem gesetzten Thema befassen.

Nachhaltigkeit und Bündelung von Ressourcen

Im erwähnten Bericht von Markus Roos wird erwähnt, dass die Schulen noch mehr Zeit und weitere Lerngelegenheiten brauchen, damit von einer nachhaltigen Verankerung gesprochen werden kann. Hier haben Schulleitungen und QUIMS-Beauftragte eine wichtige Aufgabe.

Wenn bei der Arbeit an einem neuen QUIMS-Schwerpunkt sowie bei der Arbeit an anderen in den einzelnen Schulen aktuellen Projekten an das in den aktuellen schulinternen Weiterbildungen erarbeitete Wissen angeknüpft wird, dürfte sich dies positiv auf die Nachhaltigkeit auswirken.

Es ist also wünschenswert, dass Schulleitungen und QUIMS-Beauftragte für eine mögliche Bündelung von Ressourcen sensibilisiert werden. Sowohl bei der alltäglichen Arbeit auf der Ebene des Unterrichts als auch bei der Realisierung von schulinterner Weiterbildung gibt es Möglichkeiten, die Inhalte und Arbeiten aufeinander abzustimmen oder zu «kombinieren».

Leitungspersonen-Pool und Qualifizierung der Leitungspersonen

Der über einen längeren Zeitraum bestehende Leitungspersonen-Pool und die fundierte fachliche Begleitung durch Afra Sturm sind wesentliche Grundlagen für die Realisierung der schulinternen Weiterbildungen. Im Hinblick auf zukünftige Weiterbildungsangebote ist es wertvoll, dass die PH Zürich den Leitungspersonen-Pool weiterhin bestehen lässt. Kommt es, wie gegenwärtig geplant, zu einem neuen QUIMS-Schwerpunkt und zu entsprechenden Angeboten der PH Zürich an schulinternen Weiterbildungen, wäre es sehr sinnvoll, das Format der Kaderseminare weiterzuführen.

Bereits vorgesehen ist, dass die Austauschtreffen, in denen fachdidaktische und schulentwicklerische Fragen diskutiert werden, vorerst bis 2019 weitergeführt werden. Das ursprünglich mit zehn Veranstaltungen geplante Kaderseminar konnte auf dreizehn Veranstaltungen erweitert werden. Das abschliessende dreizehnte Kaderseminar findet am 23. August 2017 statt.

Die PH Zürich stellt für die internen Leitungspersonen Weiterbildungszeit für die Austauschtreffen zur Verfügung. Die externen Leitungspersonen sind eingeladen, an den Austauschtreffen teilzunehmen und Themen einzubringen. Damit ist ein Rahmen geschaffen, in dem der Diskurs unter den Leitungspersonen weiterhin gepflegt werden kann.

Weiterbildungsmaterial

Ein Entwicklungspotenzial lässt sich beim Weiterbildungsmaterial (vgl. Kapitel 4.4) ausmachen:

- Werden schulinterne Weiterbildungen in einem grösseren Umfang wie es bei der Umsetzung von Teilauftrag C der Fall ist, angeboten, muss ein Grundstock an Weiterbildungsmaterial bereits vorliegen, wenn die Weiterbildungen starten. Eine laufende Weiterentwicklung bzw. qualitative Verbesserung kann dann aufgrund der Erfahrungen beim Einsatz erfolgen.
- Videobasiertes Weiterbildungsmaterial, das es ermöglicht, didaktisches Handeln von Lehrpersonen im Detail zu beobachten, kann in Zusammenarbeit mit Pionierschulen und externen Partner/innen aus dem Schulfeld entwickelt werden.
- In den Schulen bei der Umsetzung von Praxisaufträgen entstandene geeignete Schülerbeispiele

könnten so kommentiert werden (schriftlicher Kommentar), dass sie später neuen Kolleginnen und Kollegen, die an der schulinternen Weiterbildung nicht dabei waren, als Grundlage für ihre Arbeit dienen. Diese Beispiele könnten von dem WB-Teams auch in verschiedenen Schulen eingesetzt werden. Teilweise wird bereits so vorgegangen. Die Nutzung von guten Praxisbeispielen innerhalb der Schulen und über die Einzelschule hinaus sollte ausgebaut werden.

- Nach Abschluss der schulinternen Weiterbildung bilden die Musteraufgaben eine wertvolle Grundlage für die Weiterarbeit an der bereits fokussierten Dimension der Schreibförderung und für die Arbeit an weiteren Dimensionen. Die längerfristige Nutzung der Musteraufgaben muss im Rahmen der schulinternen Weiterbildungen deshalb noch vermehrt empfohlen werden.

Verantwortung der Schulleitung

Ob eine schulinterne Weiterbildung eine nachhaltige Wirkung hat, hängt wesentlich von der Haltung und dem Handeln der Schulleitung ab (vgl. Kapitel 4.2). Mehrheitlich berichten die WB-Teams, dass die Schulleitungen eine längerfristige Arbeit an schreibdidaktischen Themen, welche über den Zeitraum einer WB-Staffel hinausgeht, unterstützen. Es lässt sich aber aufgrund der Diskussionen im Kaderseminar und in den Kurzberichten doch feststellen, dass es bezüglich der Zusammenarbeit mit den Schulleitungen in einzelnen Schulen Entwicklungspotenzial gibt. Eine Möglichkeit besteht darin, dass WB-Teams zu Beginn einer schulinternen Weiterbildung vorerst enger mit der Schulleitung zusammenarbeiten, als es im aktuellen Projekt der Fall war.

Sprachförderung in allen Fächern auf der Sekundarstufe

Wie im Kapitel 6 thematisiert wird, besteht zur Frage der Sprachförderung in allen Fächern insbesondere im Hinblick auf schulinterne Weiterbildungen auf der Sekundarstufe ein grösserer Entwicklungsbedarf. Eine Zusammenarbeit von Deutschdidaktiker/-innen mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachdidaktiken ist hier notwendig. Entsprechende Konzepte für (schulinterne) Weiterbildungen müssten in Zusammenarbeit unter den Fachbereichen entwickelt werden können.

Thema Beurteilung

Das im Rahmen der aktuellen QUIMS-Massnahmen nur am Rande behandelte Thema der Beurteilung bietet sich als Thema für einen neuen QUIMS-Schwerpunkt an. Dass dies ein prioritäres Anliegen der Lehrpersonen in der Praxis ist, zeigt sich in den Diskussionen mit den WB-Teams im Rahmen des Kaderseminars und wird auch in den Kurzberichten und Reflexionsbögen wiederholt thematisiert. Sowohl auf der Ebene der einzelnen Lehrpersonen als auch auf der Ebene von ganzen Schulen besteht hier ein klares Interesse und ein deutlicher Bedarf an Weiterbildung.

Anhänge

Anhang 1: An den Austauschtreffen diskutierte Themen

In Absprache mit der Projektleitung stellen Mitglieder des Leitungspersonen-Pools aktuelle Themen aus «ihren» Schulen zur Diskussion.

Die Austauschtreffen werden von Afra Sturm und Claudia Neugebauer geleitet.

Nr.	Datum und Thema
A1	21. Oktober 2014 <i>Wirksames Feedback: Hintergrundwissen / Theoriebezug</i>
A2	13. November 2014 <i>Vorstellen eines Programms für ersten halben Weiterbildungstag zu basalen Schreibfertigkeiten – Diskussion und Bezug zum Kaderseminar</i>
A3	9. Dezember 2014 <i>Modellieren des Schreibprozesses – Diskussion von Videobeispielen aus dem eigenen Unterricht – Wie kann dies im Kindergarten und auf Unterstufe angegangen werden?</i>
A4	27. Januar 2015 <i>Basale Schreibfertigkeiten – weitere Überlegungen zum ersten Weiterbildungshalbtage – formative Beurteilung basaler Schreibfertigkeiten</i>
A5	31. März 2015 <i>Basale Schreibfertigkeiten – Beispiele aus der Mittelstufe</i>
A6	17. September 2015 <i>Gestaltung der dritten Begleitgruppensitzung und zweiten Weiterbildungshalbjahres – SCHILW: nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung</i>
A7	6. November 2015 <i>Seminar mit Prof. Dr. Frank Lipowsky zu wirksamer Weiterbildung</i>
A8	26. November 2015 <i>Schreiben als soziale Praxis: über Texte sprechen lernen als Grundlage für Peerfeedbacks</i>
A9	18. Januar 2016 <i>Fragen zur Förderung der Rechtschreibung; Gast: Prof. Dr. Daniela Merklinger</i>
A10	14. März 2016 <i>Wenn Kinder Erwachsene beim Schreiben beobachten; Gast: Maja Beutler, Kindergarten-Lehrperson</i>
A11	30. Juni 2016 <i>Kurzbericht zu SCHILW</i>

-
- A12 28. November 2016
Basale Schreibfertigkeiten trainieren – Fragen aus Schulen; Grammatikunterricht auf der Sekundarstufe
-
- A13 3. April 2017
Lernstandserhebung «Schreiben als soziale Praxis»
-
- A14 17. Mai 2017
Die mündliche Schreibstunde
-

Anhang 2: Vorlage Kurzbericht, der von der WB-Teamleitung am Ende der SCHILW in einer Schule ausgefüllt wird

Kurzbericht zur schulinternen Weiterbildung

[überarbeitete Version vom 8. Juli 2016]

Dieser Kurzbericht wird am Ende der schulinternen Weiterbildung von der WB-Team-Leitung ausgefüllt.

Zugestellt wird er ...

- der Begleitgruppe der Schule.
- der Projektleitung Teilauftrag C (Claudia Neugebauer, PH Zürich).

Die Kurzberichte aus allen beteiligten Schulen sind eine der Grundlagen für den Schlussbericht zum gesamten Projekt «Begleitmassnahmen für die Schreibförderung an QUIMS-Schulen», den die Projektleitung verfassen wird.

Name WB-Team-Leitung / Datum

Name der Schule, Gemeinde

A. Informationen zur Schule

Anzahl Klassen pro Stufe

Evtl. Bemerkungen zu für die Weiterbildung relevanten Punkten (z.B. viele Mutationen bei Lehrpersonen, Wechsel der Schulleitung usw.)

B. WB-Team

Intern PH Zürich: Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende		Extern: Praxisfachleute
1.		
2.		
3.		
4.		

C. Mitglieder der Begleitgruppe

	Name	Stufe / Klasse	Funktion
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
...			

D. Ablauf und Inhalt der Weiterbildung

→ Falls weitere Anlässe stattgefunden haben: Bitte Zeilen einfügen!

	Termin	Zu WB1 und WB2: Stichwörter zum schreibdidaktischen Inhalt
BG1		
WB1		
Erf2		
BG2		
WB2		
BG3		
BG4		

Kurze Beschreibung der Praxisaufträge
(Zusammenfassend in einigen Sätzen pro Praxisauftrag)

Anmerkung: Allenfalls nicht beteiligte «Fachgruppen» (z.B. Lehrpersonen Handarbeit oder Lehrpersonen, die keine Sprachfächer unterrichten)

E. Ziele, an denen in den beiden Weiterbildungsjahren gearbeitet wurde

Im Reflexionsbogen 2 müssen sich die Lehrpersonen zu folgenden Punkten äussern:

- 1) Beschreibe kurz deine wichtigsten Erkenntnisse aus der Weiterbildung.
- 2) Schildere, wie du Erkenntnisse aus der Weiterbildung in deinem Unterricht umsetzt.
- 3) Was kannst du dazu auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler beobachten?

Der Reflexionsbogen 2 wird vor BG4 ausgefüllt.

Die WB-Team-Leitung verschafft sich als Vorbereitung auf BG4 einen Überblick über die Rückmeldungen in den Reflexionsbögen.

Aufgrund dieses Überblicks stellt die WB-Team-Leitung in BG4 zusammenfassend dar, wie sie die Erreichung der Ziele einschätzt. Die Mitglieder der Begleitgruppe aus der Schule nehmen ebenfalls Stellung dazu, wie sie die Erreichung der Ziele einschätzen.

Im Folgenden sind die Ziele der schulinternen Weiterbildung aufgelistet und ergänzt durch eine kurze Einschätzung zur Zielerreichung.

Ziele, an denen im Rahmen der schulinternen Weiterbildung gearbeitet wurde
Diese Ziele entsprechen in der Regel den Zielen aus den Praxisaufträgen.
Einschätzung der Zielerreichung
Durch die WB-Team-Leitung aufgrund der Durchsicht der Reflexionsbögen:
Durch die Mitglieder Begleitgruppe aus der Schule:

Sicherungsziele, die in Zukunft verfolgt werden

Die Sicherungsziele werden hier wörtlich übernommen.

Einschätzung der WB-Team-Leitung zur Umsetzung der Sicherungsziele

Kann angenommen werden, dass die Sicherungsziele verfolgt werden? Worauf beruht die Annahme?

F. Dokumentation

Gibt es eine Dokumentation, in der die im Laufe der Weiterbildung entstandenen Unterlagen (z.B. Schreibaufträge) dem Kollegium zugänglich sind? Falls ja: Kurze Beschreibung in Stichwörtern

G. Abschliessende Rückmeldung der Begleitgruppe zur schulinternen Weiterbildung

Im Folgenden wird kurz zusammengefasst, wie die Mitglieder der Begleitgruppe aus der Schule den Aufbau der Weiterbildung beurteilen (vgl. «D. Ablauf und Inhalt der Weiterbildung»).
Die entsprechenden Informationen werden von der WB-Team-Leitung an BG4 mündlich eingeholt.

H. Evtl. Bemerkungen

Anhang

Evtl. Anmerkungen der Begleitgruppe aus der Schule zum fertigen Kurzbericht, der ihnen von der WB-Team-Leitung zugestellt wurde.
Entsprechende Anmerkungen werden der WB-Team-Leitung schriftlich zugestellt und hier wörtlich übernommen.

Datum: